



FESTSCHRIFT



ZUR EINWEIHUNG

DES NEUEN FEUERWEHRGERÄTEHAUSES

DES MARKTES ERGOLDSBACH

25. BIS 26. OKTOBER 2008



Markt Ergoldsbach

Inhaltsverzeichnis

Titel Festschrift	Seite 3
Festprogramm	Seite 4
Grußwort: Erster Bürgermeister Ludwig Robold	Seite 5
Grußwort: Landrat Josef Eppeneder	Seite 6
Grußwort: Kreisbrandrat Georg Gerner	Seite 7
Grußwort: 1. Kommandant Josef Rosenwirth	Seite 8
Grußwort: Vorsitzender Alois Penzenstadler	Seite 9
Die Entstehung der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach	Seite 10
Planung und Beschlussfassung des neuen Feuerwehrhauses	Seite 17
Zuwendungsantrag, Raumprogramm, Gebäudedaten	Seite 21
Grundrissplan des Hallentraks	Seite 22
Grundrissplan des Funktionstraks	Seite 23
Ansichten und Lageplan des Feuerwehrhauses	Seite 24
Am Bau beteiligte Firmen	Seite 25
Schlauchpflegesystem „Haspelschlauchprüfstand“	Seite 26
Raumbeschreibung	Seite 27
Eigenleistungen der FFW Ergoldsbach	Seite 30
Danksagung an Personen, Firmen und Institutionen	Seite 31
Fahrzeuge der FFW Ergoldsbach	Seite 32
Ausgediente Fahrzeuge, Schutzbereich der FFW Ergoldsbach	Seite 34
Die Bauphase in Bildern	Seite 35
Überlieferte Brände, Große Einsätze der Feuerwehr Ergoldsbach	Seite 39

Festschrift
zur Einweihung
des neuen Gerätehauses der
Freiwilligen Feuerwehr

Ergoldsbach

am

25. Oktober 2008

und

zum

Tag der offenen Tür

am

26. Oktober 2008

Festprogramm

Samstag, 25. Oktober 2008

**Festzug vom ehemaligen Feuerwehrhaus am Lindenweg zum neuen
Feuerwehrgerätehaus an der Ziegelstraße**

Ansprache des ersten Bürgermeisters Ludwig Robold

Grußworte:

- Landrat Josef Eppeneder**
- Kreisbrandrat Georg Gerner**
- Kommandant Josef Rosenwirth**
- Vorstand Alois Penzenstadler**

Schlüsselübergabe durch Architekt Robert Rengstl

Kirchliche Segnung

Präsentation über den Werdegang des neuen Feuerwehrhauses

anschließend

Einladung zum gemeinsamen Essen mit musikalischer Unterhaltung

Sonntag, 26. Oktober 2008

**Tag der offenen Tür im neuen Feuerwehrgerätehaus an der Ziegelstraße von
10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.**

Für das leibliche Wohl der Besucher ist gesorgt.

Ludwig Robold

Erster Bürgermeister des Marktes Ergoldsbach



Am 25. Oktober 2008 wird das neue Feuerwehrgerätehaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Ein großes Stück Arbeit ist vollbracht. Lang und intensiv waren die Diskussionen. Aber „was lange währt wird endlich gut“.

Anfangen von der Platzenge im alten Gerätehaus über den Zustand der Bausubstanz, der Finanzierbarkeit aber auch über die Standortfrage für das neue Feuerwehrgerätehaus waren viele Abwägungen und Diskussionen erforderlich, um ein funktionelles, zeitgemäßes aber auch bezahlbares Gerätehaus zu errichten.

Am 7. Juli 2005 war es soweit, der Planungsauftrag für ein neues Feuerwehrgerätehaus an der Ziegelstraße wurde vom Marktgemeinderat vergeben. Intensive Planungen und Beratungen schlossen sich an, bevor am 31. August 2007 der Spatenstich erfolgen konnte.

In nur 14 - monatiger Bauzeit wurde das Feuerwehrgerätehaus errichtet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 1,4 Millionen Euro.

Am Samstag, den 27. September 2008 zog die Feuerwehr in ihr neues Gebäude ein.

Mein Besonderer Dank gilt dem Bayer. Staatsministerium des Innern und der Regierung von Niederbayern für die Gewährung einer staatlichen Förderung und für die fachliche Beratung.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei allen an der Planung und am Bau unseres Feuerwehrgerätehauses beteiligten Firmen und ihren Mitarbeitern sowie bei allen, die zum Gelingen der Baumaßnahme beigetragen haben.

Besonders will ich die aktiven und passiven Mitglieder der Wehr benennen, die über Monate hinweg neben dem routinemäßigen freiwilligen Dienst am Nächsten ihre Freizeit opferten und tatkräftig zum Erfolg und Gedeihen der Baumaßnahme beitrugen.

Am 26. Oktober wird das neue Gebäude mit einem Tag der offenen Tür der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Ich wünsche für die Einweihungsfeierlichkeiten einen harmonischen Verlauf, der Feuerwehr wenig Einsätze und allen Ergoldsbachern viel Freude am neuen Feuerwehrgerätehaus.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ludwig Robold'.

Ludwig Robold
Erster Bürgermeister

Josef Eppeneder

Landrat



Meinen herzlichen Glückwunsch zum neuen Feuerwehrgerätehaus!

Die Fertigstellung des Gebäudes der Stützpunktfeuerwehr Ergoldsbach trägt zur erhöhten Sicherheit in der gesamten Marktgemeinde bei und erleichtert die verdienstvolle Arbeit der Feuerwehrleute.

Auch im Namen des Kreistags möchte ich der Marktgemeinde Ergoldsbach Dank für ihr großes Engagement für die sechs Feuerwehren auf ihrem Gebiet aussprechen. Brandschutz ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinden: Aber die großartige Unterstützung, die unsere 35 Landkreis-Gemeinden den vielen Freiwilligen Feuerwehren bieten, ist vorbildlich und stärkt die Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger.

Die Mitglieder unserer Feuerwehren geben ein herausragendes Beispiel an Bürgersinn und Gemeinschaftsgeist. Rund um die Uhr sind sie bereit, zum Schutz der Mitmenschen und deren Hab' und Gut, ihre Gesundheit und manchmal sogar ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Dafür gebührt ihnen unser aller Dank.

Anerkennung gebührt den Mitgliedern der FFW Ergoldsbach besonders auch für das hohe Maß an Eigenleistungen – rund 6400 Stunden Arbeitseinsatz –, das sie im Rahmen der Verwirklichung dieses 1,4 Millionen-Euro-Projektes geleistet haben. Stellvertretend für alle richte ich meinen Dank an den 1. Kommandanten Josef Rosenwirth und den 1. Vorstand Alois Penzenstadler.

Bei Bränden und Unfällen kommt es auf jede Minute, ja manchmal auf Sekunden an. Feuerwehrleute bedienen bei ihren Einsätzen viele hochmoderne Gerätschaften. Ständige Schulung und Weiterbildung stehen daher heute auf der Tagesordnung. Im neuen Gerätehaus sind dafür auch großzügige Räume geschaffen worden.

Die FFW Ergoldsbach ist somit hervorragend für die Zukunft gerüstet. Für diese Zukunft wünsche ich der Wehr viele Erfolge und stets Gottes Segen!

A handwritten signature in black ink, reading "Josef Eppeneder".

Josef Eppeneder
Landrat

Georg Gerner

Kreisbrandrat für die Feuerwehren im Landkreis Landshut



Ein Meilenstein in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach geht in Erfüllung. Mit der offiziellen Übergabe des neuen Feuerwehrgerätehauses durch den Markt Ergoldsbach hat diese Feuerwehr eine neue Heimat gefunden. Zu diesem Anlaß darf ich der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach sehr herzlich gratulieren und ihnen die Grüße und die Glückwünsche aller Feuerwehren des Landkreises Landshut übermitteln.

Gerne verbinde ich mit den Glückwünschen auch den Dank an die Mitglieder der FF Ergoldsbach. Es ist – heute mehr denn je – nicht selbstverständlich, sich freiwillig für den Dienst am Nächsten einzusetzen, um andere aus der Not zu retten und dabei auch Schäden für das eigene Leben und die eigene Gesundheit in Kauf zu nehmen.

Um die komplexen Aufgaben in Notfällen sicher und schnell lösen zu können, bedarf es einer guten Ausrüstung und einer sehr guten Ausbildung. Diesem Erlernen der Fähigkeiten haben sich die Feuerwehrleute von Ergoldsbach seit jeher bereitwillig unterzogen. Mit den neuen Schulungsräumen - so bin ich überzeugt - wird sich die umfangreich geforderte Ausbildung noch mehr intensivieren, weil die Anforderungen, die auf die Feuerwehren zukommen sicherlich nicht weniger werden.

Auch den Familienangehörigen und Lebenspartnern sei an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen für das Verständnis, welches entgegengebracht wird, wenn die Freizeit wieder einmal der Feuerwehr zur Verfügung gestellt wird.

Ich möchte es aber auch nicht versäumen dem Markt Ergoldsbach für seine Aufgeschlossenheit ihren Feuerwehren gegenüber herzlich zu danken. Natürlich ist es eine Pflichtaufgabe einer Gemeinde den Brandschutz und die technische Hilfeleistung sicherzustellen und Feuerwehren aufzustellen, Gerätschaften anzuschaffen und Gerätehäuser zu errichten. Fakt ist jedoch, dass die gegenseitige „Chemie“ zwischen Gemeinde und Feuerwehr stimmen muss um unseren gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können.

In diesem Sinne beglückwünsche ich die Freiwillige Feuerwehr Ergoldsbach zu ihrem neuen Gerätehaus.



Georg Gerner
Kreisbrandrat

Josef Rosenwirth

Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach



Ich begrüße Sie alle zur heutigen Feierstunde im neu erbauten Feuerwehrgerätehaus. Für die Freiwillige Feuerwehr Ergoldsbach geht mit der Einweihung ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Seit den Gründungsjahren der Feuerwehren haben sich ihre Aufgaben, die Gefahren und die technischen Einsatzmittel durch die Infrastruktur und die Industrialisierung gewaltig verändert.

Geblieben ist der Mensch, der heute wie damals gefordert ist, anderen Mitbürgern in Not Hilfe zu leisten. Das neue Feuerwehrgerätehaus mit Funktionsbau an der Ziegelstraße, sichert nun unsere Einsatzbereitschaft dauerhaft und beendet die lange Zeit der engen Platzverhältnisse am Lindenweg. Es wird aber auch zusätzliche Motivation für uns sein, dass wir uns weiter in einem verantwortungsvollen Ehrenamt zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen und engagieren. Wir freuen uns, dass wir das von der Marktgemeinde erbaute Haus beziehen können und werden dafür sorgen, es in einem einwandfreien und sauberen Zustand zu erhalten.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Bürgermeister a. D. Franz Diener, seinem Nachfolger Herrn Bürgermeister Ludwig Robold für die gute Zusammenarbeit und ihr Entgegenkommen während der Bauphase. Danke auch an die Damen und Herren der kommunalen Verwaltung. Herzlichen Dank an das Architektur-Büro Rengstl und den am Bau beteiligten Firmen. Der größte Dank gilt der aktiven und passiven Mannschaft unserer Feuerwehr für ihre großartige Mitarbeit, ohne deren Mithilfe vieles nicht möglich gewesen wäre. Danke auch allen Spendern für ihr immer offenes Ohr.

Ich wünsche unserer Feuerwehr viel Freude an unserem neuen Zuhause, weiterhin gute Kameradschaft und für die Zukunft alles Gute.

Josef Rosenwirth
1. Kommandant

Alois Penzenstadler

Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach



Die Freiwillige Feuerwehr des Marktes Ergoldsbach nimmt am 25. Oktober 2008 das neue Feuerwehrgerätehaus nach dem kirchlichen Segen in Betrieb. Beim „Tag der offenen Tür“ am 26. Oktober 2008 hat auch die Bevölkerung von Ergoldsbach Gelegenheit, das neue Gerätehaus zu besichtigen.

Mit diesem Gebäude stehen der Feuerwehr Ergoldsbach nun ebenfalls die räumlichen Voraussetzungen zur Verfügung, um den in der heutigen Zeit geforderten Aufgaben gerecht werden zu können.

Die Notwendigkeit eines derartigen Bauvorhabens wurde bereits seit Jahren erkannt und nun im Oktober 2008 vollendet.

Dank dafür gebührt neben den Verantwortlichen des Marktes besonders auch den aktiven und passiven Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die stets mit Rat und Tat dazu beitrugen, dieses Bauwerk zu erstellen.

Dieses neue Feuerwehrgerätehaus ist sicherlich ein Meilenstein in der Geschichte des Marktes Ergoldsbach und zeigt, dass moderne Ausrüstung, deren Unterbringung und die Ausbildung der Dienstleistenden zusammengehören und die wichtigsten sowie dringendsten Voraussetzungen für die Sicherheit unserer Bürger darstellen.

Der Jugend sowie den jungen Feuerwehrkameraden sollen derartige Einrichtungen Ansporn sein, die von den Vätern ins Leben gerufene Idee, den Mitmenschen in Not und Gefahr zu helfen, in die Zukunft zu tragen; denn
„Helfen in Not, ist unser Gebot“.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'A. Penzenstadler', written in a cursive style.

Alois Penzenstadler
Vorsitzender

Die Entstehung der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach

Mitte des 19. Jahrhunderts machte sich allerorten eine gewisse Aufbruchstimmung breit, die u. a. durch zahlreiche Erfindungen den Beginn des Industriezeitalters einläutete. In Ergoldsbach zeigte sich dies durch die Anbindung an die Bahnstrecke München – Regensburg und die Gründung der Dachziegelwerke Ergoldsbach. Der Markt Ergoldsbach hatte in seiner Geschichte schon 2 verheerende Marktbrände hinter sich, die jeweils einen Großteil des Ortes vernichteten. Vielleicht deshalb verfügte die Gemeinde Ergoldsbach auch schon über eine „Feuerspritze“.

Aus den geschilderten Tatsachen lässt sich erahnen, dass die Aktivitäten der Gründer der Feuerwehr Ergoldsbach um die Mitte des 19. Jahrhunderts ihren Anfang nahmen.

Als Gründungsdatum der heutigen Wehr ist uns der 8. August 1869 überliefert. Die erste Satzung der neu gegründeten Feuerwehr ist ebenfalls mit dem 8. 8. 1869 datiert.

Mit der Gründung des Vereins erhielt die Feuerwehr auch eine organisatorische Struktur mit klaren Aufgaben und Pflichten, so dass ein geordneter Brandschutz erreicht werden konnte. Dokumentiert wird diese Gründung ferner durch ein Schreiben der Königl. Privileg. Bayerischen Ostbahnen zu München, dessen Inhalt besagt, dass der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach eine Unterstützung von 50 Gulden gewährt wurde.



**Unterbringung der Feuerwehr im alten
Rathaus bis 1954**

Als Gründungsmitglieder sind uns folgende Personen überliefert:

Hauptmann	Brauereibesitzer Paul Schleinkofer
Adjutant	Zimmermeister Simon Lehner
Zeugwart	Brauereibesitzer Alois Münsterer
Schreiber	Schullehrer Heilmeier
Kassier	Schullehrer Heilmeier

Es konnte damals die stolze Zahl von 120 Gründungsmitgliedern verzeichnet werden. Diese Feuerwehrmänner hatten es sich gemäß der Satzung, die aus 28 Paragraphen bestand, zur Aufgabe gemacht, dem Nächsten in Not und Gefahr zu helfen.

Laut § 5 der Satzung bestand die Mannschaft aus 3 Abteilungen, den Steigern, den Spritzenmännern und den Rettern und Ordnungsmännern.

Der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach gehörten nur aktive Mitglieder an, die ohne feste Dienstanweisungen und Vorschriften im Ernstfall ihren Mitbürgern halfen. Sie erhielten dafür keinerlei finanzielle Förderung oder Unterstützung. Daher ist es vorstellbar, dass die Feuerwehr zu dieser Zeit weder eine Uniform noch eine Schutzausrüstung besessen hat. Zur Leitung der Feuerwehr war dem Hauptmann der Verwaltungsrat zur Seite gestellt. In diesem Gremium, das aus einem von der gesamten Wehr gewählten Vorstand und den Dienstgraden bestand, wurden die finanziellen Angelegenheiten der Feuerwehr entschieden. Die Anschaffung der Requisiten wurde durch die Feuerwehr selbst vorgenommen, wozu man Mitgliedsbeiträge, Erlöse aus Veranstaltungen und Zuschüsse der Gemeinde, des Bezirks, des Staates und der Feuerversicherung verwendete. Der Anteil der Gemeinde beschränkte sich auf die Überlassung der vorhandenen Löschgeräte und gelegentliche Zuschüsse. Die Freiwilligen Feuerwehren waren in der Anfangszeit zumeist reine private Vereine, die hoheitliche Aufgaben übernahmen, welche in den Wirkungskreis der Gemeinde fielen. Auf den ersten Blick mögen die demokratischen Grundsätze verwundern, nach denen die Feuerwehren in der damaligen Zeit organisiert waren, doch ist dies auch eine Folge des Vereinsdenkens. Da man einsah, dass einerseits im Ernstfall ohne Befehl und Unterordnung kein rasches und wirksames Eingreifen möglich war, andererseits sich die Feuerwehrmänner als Bürger gleichberechtigt gegenüberstanden, wählte man diese Form, um zumindest die Möglichkeit zu haben, über die Führer, denen man sich unterordnen musste, selbst bestimmen zu können.

Bei soviel Demokratie wurden die ersten Feuerwehren von der Obrigkeit natürlich kritisch betrachtet. In der Zeit der Ergoldsbacher Feuerwehrgründung hatte sich jedoch die Einsicht über die Nützlichkeit dieser Einrichtung bei den Regierenden bereits durchgesetzt. Es lässt sich vermuten, dass die noch „junge“ Freiwillige Feuerwehr Ergoldsbach bemüht war, sich zu zeigen und ihre Stärke zu demonstrieren. Die Fahnenweihen in den umliegenden Gemeinden boten



Das Feuerwehrgerätehaus um 1961

dazu Gelegenheit. Auch wurde zu diesem Zwecke eine Standarte beschafft, die leider nicht mehr vorhanden ist. Des Weiteren beteiligte man sich an den damals üblichen Feierlichkeiten, z. B. des Geburtstages von König Ludwig II. Auch die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession war damals wie heute selbstverständlich, wenngleich seit vielen Jahren in zweierlei Form.

Die FFW Ergoldsbach schloss sich dem niederbayerischen Feuerwehrverband an. Dieser wurde wieder untergliedert in die Bezirksverbände. Der Bezirksverband hielt in gewissen Abständen Ausschusssitzungen ab, wohin von jeder einzelnen Freiwilligen Feuerwehr ein Delegierter zu erscheinen hatte. Als Ausschussmitglied in der Bezirksversammlung wurde Herr Josef Buchmeier, Bierbrauereibesitzer in Ergoldsbach gewählt. Mitunter wurden auch Anregungen der Bezirksversammlungen in die Ausbildung der Mannschaft mit eingebracht. Dazu wurden regelmäßige Monatsversammlungen, Übungen am Spritzenhaus, Fußexerzieren und Löschübungen, bei denen z. T. die Pflichtfeuerwehr mit einbezogen wurde, abgehalten. Zur Pflichtfeuerwehr waren alle tauglichen männlichen Einwohner vom 18. bis zum 55. Lebensjahr verpflichtet. Sie waren der Freiwilligen Feuerwehr unterstellt und mussten vor allem Hilfsdienste beim Pumpen und Ausräumen leisten. In der am 6. August 1878 abgehaltenen Ausschusssitzung in Mallersdorf kam die distrikt-polizeiliche Feuerlöschung des Bezirkes Mallersdorf zur Beratung und es wurde allgemein über manche Angelegenheiten des Feuerlöschwesens beraten. Solche Sitzungen schlossen mit einer Wasserübung aller umliegenden Feuerwehren ab. Im Jahre 1879 entschloss man sich, eine moderne Schubleiter anzuschaffen. Gebaut

wurde diese Leiter von Wagnermeister Friedrich Lottholz in Regensburg. Sie zeichnete sich durch die Einfachheit in der Bedienung, Sicherheit bei der Benutzung und Leichtigkeit bei der Bewegung aus. Die Leiter hatte ein Gewicht von 6 Zentner und konnte auf eine Länge von 13 Metern ausgezogen werden. Ein Mann konnte sie aufstellen, liegend sowie aufrecht stehend fahren und ausgezogen in jede beliebige Stellung bringen. Derselbe Mann konnte diese Leiter auch besteigen sowie ohne fremde Hilfe mit Leichtigkeit wieder niederlegen. Der Preis der Leiter berechnete sich auf 350 Mark.

Für solche Ankäufe musste teilweise das Geld durch Preiskegeln, Preisschießen oder andere Veranstaltungen beschafft werden. Daneben finden sich auch immer wieder Aufzeichnungen vom Ankauf von Schläuchen, die z. T. von der Gemeinde bezuschusst wurden, sowie weitere Ausrüstungsgegenstände, wie Sanitätstaschen, Armbinden, Stehleitern, Laternen usw. Ein weiteres Problem, das die finanziellen Möglichkeiten der Feuerwehr überstieg, war die Beschaffung einer neuen Feuerspritze. Diesbezüglich stellte man einen Antrag an die Gemeinde, die sich nach längeren Verhandlungen entschied, eine Saug- und Druckspritze, genannt „Hydrofor“, auf einem vierrädrigen Wagen zu erwerben. Der Preis betrug incl. 3 Meter Saugschlauch sowie Verschraubung und Seiher (Saugkorb) 550 Mark. Die Lieferung erfolgte am 24. Januar 1883 per Bahn. Am Bahnhof Ergoldsbach wurde die Löschmaschine schon sehnsüchtig erwartet. Als zusätzliche Ausrüstungsgegenstände wurden noch 100 Meter Hanfschlauch mit Normalverschraubung, ein Strahlrohr mit Mundstück sowie eine Theilungsgabel (Verteiler) zum Preis von 246 Mark dazugekauft. Gemäß den Überlieferungen konnte die Feuerwehr zu dieser Zeit bei

Bränden neben der neu angeschafften Feuerspritze noch auf zwei bereits vorhandene alte Druckspritzen zurückgreifen. Diese Anschaffung zeigte sich im Laufe der Zeit als unbedingt erforderlich, da die Besiedlung des Marktes mit zunehmendem Aufschwung der Dachziegelwerke immer mehr zunahm.

Laut Niederschrift vom 12. Juli 1891 der Bezirksversammlung der Freiwilligen Feuerwehren umfasste der Bezirk damals 69 Freiwillige Feuerwehren mit einer Stärke von 2.200 zum Dienst ausgerüsteten Männern. Die Freiwillige Feuerwehr Ergoldsbach besaß bereits neun Sanitätstaschen, die sich bei Verletzungen im Brandeinsatz als sehr hilfreich erwiesen. So ist u. a. folgendes nachzulesen: „Die Erteilung eines Unterrichts im Sanitätswesen durch einen der Herren Ärzte des Bezirks wird angestrebt. Seitens der Bezirksvertretungen wurde zugesichert, dass dies womöglich noch im heurigen Sommer geschehen solle“.

Auch bestand zu dieser Zeit eine Mitgliedschaft bei der Sterbekasse der Bayer. Freiwilligen Feuerwehren. Bei Sterbefällen, die auf Unglücksfälle im Dienst zurückzuführen waren, leistete die Kasse 350 Mark Unterstützung für die Hinterbliebenen. Soweit die Nachforschungen ergaben, musste diese Versicherung in Ergoldsbach für keinen Schadensfall in Anspruch genommen werden.

Die Unterbringung der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach seit ihrer Gründung bis heute

In der nun 139-jährigen Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach wurde die Unterbringung der Ausrüstung immer wieder neu geregelt. In der Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum wurde bereits darauf eingegangen.

Hieraus ist u. a. zu entnehmen, dass sich das erste bekannte Gerätehaus an der Hauptstraße bei der Einfahrt zum Pfarrhof befand. Es dürfte wahrscheinlich aus Holz erbaut gewesen sein. Leider sind darüber keine genauen Aufzeichnungen mehr vorhanden. Als diese Unterkunft später für die Requisiten der Feuerwehr nicht mehr den schon damals stetig steigenden Bedürfnissen genügte, bezog man einen Raum im Parterre des damaligen Rathauses. Nachdem dieser Raum für andere gemeindliche Zwecke dringender gebraucht wurde, konnten die Ausrüstungsgegenstände der Wehr in einem Zimmer im Dachgeschoss des Knabenschulhauses untergebracht werden. Auch dieser Raum musste jedoch bald wieder geräumt werden, weil hier nach dem 2. Weltkrieg Flüchtlinge einquartiert wurden. Notdürftig mussten die Gegenstände und Requisiten der Feuerwehr wieder in der Holzkammer des alten Rathauses untergebracht werden.

Als das alte Rathaus 1954 wegen des schlechten Bauzustandes abgerissen und an dessen Stelle der heutige Bau errichtet wurde, kam die Feuerwehr im Stadel des Anwesens Feichtmeier unter. Dieses abermals existente Provisorium veranlasste den damaligen Kommandanten Chlodwig Selmer am 2.11.1954 ein vordringliches Gesuch wegen ordnungsgemäßer Unterbringung der Feuerwehr an die Gemeinde zu stellen, da mit „der jetzigen Situation die der Feuerwehr anvertraute Verantwortung nicht mehr aufrechterhalten werden kann.“

Man einigte sich soweit, dass sich die Gemeinde nach einem geeigneten Platz für den Bau eines neuen, modernen Feuerwehrhauses umsehen werde. Es wurden ein Grundstück an der Rottenburger Straße beim Sägewerk Ziegler, das Grundstück im Anschluss an das Rathaus, auf dem sich der alte Feichtmeier-Stadel befand, sowie der WERK II Platz als mögliche Standorte für die Feuerwehr in Erwägung gezogen.

Auch die Dachziegelwerke Ergoldsbach erklärten sich bereit, günstig einen Bauplatz zur Verfügung zu stellen mit der Auflage, dass von der Freiwilligen Feuerwehr der Brandschutz für die Fabrikgebäude übernommen wird. Nach längerer Diskussion wurden die ersten beiden Objekte wieder fallen gelassen, da die beengten Ausfahrten schon damals Probleme bereitet hätten.

Die Landshuter Zeitung berichtete damals darüber folgendes:

Wo wird das neue Feuerwehrhaus gebaut?

Seit dem Neubau des Rathauses sind Beratungen wie Planungen bezüglich der Erstellung eines Feuerlöschgerätehauses seitens der Gemeinde im Gange, ohne dass die Angelegenheit verwirklicht werden konnte. Da die gegenwärtige Unterbringung der sämtlichen Feuerlöschgeräte ungenügend ist und jegliche Verantwortung von Seiten des Feuerwehrkommandanten abgelehnt wurde, hat man von Seiten der Gemeinde wohl ernstlich versucht, Mittel und Wege zu finden, um ein den Bedürfnissen entsprechendes Feuerlöschgerätehaus zu bauen.

Der Werk-II-Platz wie das gemeindliche Grundstück an der Rottenburger Straße war des Öfteren Gegenstand der Beratungen in den Gemeinderatssitzungen. Es bedurfte vieler Anstrengungen von Seiten des Feuerwehrkommandanten, um die Gemeindeväter davon zu überzeugen, dass beim Neubau eines Feuerlöschgerätehauses die Vorschriften des Landesverbandes für Feuerschutzwesen eingehalten werden müssen, um den anteilmäßigen Zuschuss zu bekommen. Da sich der Vorsteher des größten Industriebetriebes des Marktes, Herr Direktor Högl, in die Angelegenheit einschaltete und finanzielle Unterstützung zusicherte, hatte es den Anschein, als ob in kürzester Zeit auf dem geeigneten Platz an der Industriestraße ein Feuerlöschgerätehaus nach dem neuesten Gesichtspunkt erstellt würde.

Inzwischen ist eine geraume Zeit verstrichen, ohne dass man in dieser Angelegenheit weitergekommen wäre. Die im Stillen gepflogenen Verhandlungen bezüglich der Finanzierung beanspruchten viel Zeit. Bei der letzten Gemeinderatssitzung sind neue Pläne aufgetaucht. Der Bürgermeister hatte die Mitarbeiter davon unterrichtet, dass bezüglich der Platzfrage eine neue Situation eingetreten ist, denn der Gemeinde wurde das Kellner-Anwesen am Lindenweg angeboten. Bei der stürmisch verlaufenden Sitzung kam man zu dem Ergebnis, eine Besichtigung des Objektes vorzunehmen, um eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Unter Führung von Bürgermeister Kammermeier hatten sich 14 Gemeinderäte im Kellner-Anwesen zum Wochenende eingefunden, bei welcher Besichtigung auch Architekt Langer, Landshut, anwesend war. Es bestehe durchaus die Möglichkeit, ein allen Anforderungen genügendes Feuerlöschgerätehaus zu errichten, darüber

hinaus wäre Gelegenheit zur Errichtung eines Bauhofes mit mehreren Garagen gegeben. Nun wird in kürzester Zeit die Entscheidung fallen, an welchem Platze das Feuerhaus, das schon viel Staub aufgewirbelt hat, gebaut wird.

Obiges Gesuch wurde in einer der folgenden Gemeinderatssitzungen beraten, über deren Verlauf in der Landshuter Zeitung vom 24. Oktober 1955 nachstehendes zu lesen war:

Feuerhausbau erhitzt die Gemüter Feuerwehrkommandant lehnt Verantwortung ab, wenn nicht gebaut wird

Die letzte Sitzung des Marktgemeinderates, die von ungewöhnlich viel Zuhörern besucht war, gestaltete sich zu der temperamentvollsten der bisherigen Regierungsperiode.Dann berichtete Bürgermeister Kammermeier über den Stand der Planung über das Feuerlöschgerätehaus. Er zeigte auf, wie die mangelhafte Unterbringung der Löschgeräte den Plan für den Bau entstehen ließ, der dann Gestalt annahm, als durch das Entgegenkommen der Direktion der Dachziegelwerke die Platzfrage gelöst werden konnte. Es folgte der Beschluss, ein Feuerhaus mit zwei Wohnungen für 90.000 DM zu bauen mit gleichzeitiger Beschlussfassung, dass das billigste Angebot den Zuschlag erhalten soll. Die Submission brachte als billigste Angebote: Beck für die Maurer- und Betonarbeiten; Fuchs für die Zimmererarbeiten und Duscher für die Installationen.

Mehrere Gemeinderäte sprachen sich nun dafür aus, trotz des seinerzeitigen Billigkeitsbeschlusses einen Ausgleich zu schaffen und die Arbeiten an Firmen zu vergeben, die beim Rathausbau nicht zum Zuge kamen. GR K. kritisierte ferner, dass die Submissionseröffnung und damit die Vergebung der Arbeiten vom Bürgermeister allein gemacht wurden. Dabei kam zur Sprache, dass in einer Finanzausschusssitzung, die sich mit dem Feuerhaus befasste, geäußert worden sei, der Bürgermeister, GR Kr. und Marktinspektor W. gehörten aus der Gemeinde hinausgeschmissen. Der Bürgermeister legte klar, dass die Submission wegen der Wünsche der Feuerwehr und der Direktion der Dachziegelwerke schnellstens erfolgen musste und bedauerte, dass im Kreise der Gemeinderäte die obigen Äußerungen gemacht werden konnten. Auch GR Kr. verwahrte sich gegen solche Redereien und GR Z. verwies gleichfalls auf das unsachliche und unangebrachte derartiger Äußerungen hin.

Auf Antrag von GR B. setzte der Bürgermeister seinen Bericht fort und gab bekannt, dass nunmehr eine günstige Gelegenheit bestünde, das Kellneranwesen am Lindenweg zu erwerben, wo nach unverbindlicher Auskunft des Architekten Langer ein Feuerhaus für 25.000 bis 30.000 DM erstellt werden könnte. Da darüber hinaus das genannte Objekt noch weitere Möglichkeiten zulässt, u. a. die Errichtung eines zentralen Bauhofes, sei die Angelegenheit eingehender Überlegung wert.

Aufgrund dieser neuen Sachlage entwickelte sich abermals eine lebhafte Debatte, mit der GR K. kritisierte, dass man zuerst durch die Ausschreibung den Handwerkern Arbeit

Das Feuerwehrgerätehaus um 1981



gemacht habe, um nun plötzlich ein ganz anderes Projekt zu ventilieren. Mehrere Gemeinderäte wiesen darauf hin, dass die Direktion der Dachziegelwerke in diesem Falle ihre Zusicherungen zurückziehen und eine eigene Werkfeuerwehr aufziehen werde, und Feuerwehrkommandant Selmer erklärte, dass er jegliche Verantwortung für den Feuerschutz ablehne, sofern nicht baldigst in der bereits beschlossenen Weise gebaut werde.

Nach längerem hin und her wurde schließlich auf Antrag der Gemeinderäte Kr. und S. mit elf Stimmen beschlossen, der gesamte Gemeinderat solle das Kellneranwesen eingehend besichtigen und sich mit allen Gegebenheiten vertraut machen. Nach genauer Prüfung der Sachlage soll dann erst eine endgültige Entscheidung über den Feuerhausbau getroffen werden.

Nach langwierigen und z. T. lebhaften Verhandlungen zwischen der Gemeinde und dem Kommandanten Selmer einigte man sich darauf, das von Gemeinderat Jakob Kellner angebotene Anwesen zum Preis von 70.000,-- DM zu erwerben und die bereits vorhandenen Gebäude teilweise für die Unterbringung der Feuerwehr umzubauen. Mit der Planung wurde der Landshuter Architekt Langer beauftragt, der die Baukosten auf ca. 25.000,-- DM veranschlagte. Die auf dem Submissionswege vergebenen Maurer- und Zimmererarbeiten erhielten die Firmen Jakob Schmid und Johann Fuchs, verbunden mit der Auflage, dass die Bauarbeiten zu einem festgelegten Zeitpunkt beendet sein müssen.

Auch hierüber berichtete die Landshuter Zeitung in der Ausgabe vom 8. November 1955 ausführlich, was dem geneigten Leser nicht vorenthalten werden soll.

Feuerhaus-Problem nunmehr gelöst

Zweistündige scharfe Debatte um Ankauf des Kellner-Anwesens

Etwa 100 Zuhörer bei der letzten Gemeinderatssitzung bekundeten das starke Interesse der Bevölkerung an der Feuerhaus-Angelegenheit sowie anderen gemeindlichen Problemen.... Bürgermeister Kammermeier eröffnete dann mit einem Bericht über den Stand bezüglich des Ankaufes des Kellner-Anwesens die Debatte um das Feuerlöschgerätehaus. Danach könne das Anwesen um 72000 DM erworben und ein Feuerhaus um 25000 DM eingebaut werden. Das Landesamt für Feuerschutz habe nach Einsicht in die Planskizze keine Bedenken, der Bau werde vom Kreis, vom Landesamt und von der Brandversicherung mit 10000 DM bezuschusst. Insgesamt seien 103000 DM erforderlich, gegenüber den 90000 DM für das zuerst vorgesehene Feuerhaus auf dem Fabrikgrund. Demgegenüber aber gebe das Objekt Kellner die Möglichkeit, Lagerräume, eine Schulküche für die Mädchenschule, mehrere Garagen, die Freibank und Werkstätten für die Schreinerei und den Wasserwart einzurichten, so dass die Gemeinde auf weite Sicht wesentliche Vorteile aus dem Ankauf hätte.

GR Gierl wies auf die große finanzielle Belastung durch dieses Projekt hin, die er als untragbar bezeichnete. Auf seine Anfrage gab der Bürgermeister bekannt, dass die Finanzierung durch Inanspruchnahme verschiedener

Rücklagen gesichert sei. GR Kunert erklärte, dass er beim Kauf des Anwesens keinen Vorteil für die Gemeinde sehe und kritisierte, dass man bereits drei Feuerhausprojekte behandelt und das Projekt, das durch das Entgegenkommen der Dachziegelwerke für die Gemeinde am billigsten gekommen wäre, fallen gelassen habe. Daraufhin habe die Direktion der Werke alle ihre Angebote rückgängig gemacht. Von GR Reindl unterstützt, machte GR Kunert den Vorschlag, das Feuerhausproblem und den Ankauf dem neuen Gemeinderat zu überlassen. Demgegenüber sprachen sich 2. Bürgermeister Söllner und die GR Ziegler, Kraus, Braun und Mirlach für einen endgültigen Entschluss im Interesse des Feuerhausbaues aus und verwiesen auf die sonstigen Möglichkeiten, die das Kellner-Anwesen biete.

Im Laufe der Debatte, die mehrmals zu Wortgefechten zwischen einzelnen Gemeinderäten, führte wurde auch die Möglichkeit, das Feuerhaus in der Rottenburger Straße zu bauen, besprochen. Feuerwehrkommandant Selmer erklärte auf Befragen, das er lediglich im Interesse des Feuerschutzes in der Gemeinde arbeite, aber jede Verantwortung ablehne, wenn nicht baldigst ein Feuerhaus gebaut werde. Zur Platzfrage äußerte er, dass er dem Bau im Kellner-Anwesen den Vorzug vor der Rottenburger Straße gebe. Nachdem ein Antrag auf Sitzungsunterbrechung und nichtöffentliche Beratung wegen des Kaufpreises zunächst abgelehnt, nach etwas anderer Formulierung aber doch angenommen wurde, zog sich der Gemeinderat zurück. Anschließend gab der Bürgermeister bekannt, dass das Kellner-Anwesen nunmehr um 70000 DM erworben werden könne. Bei der dieser zweistündigen Debatte folgenden namentlichen Abstimmung sprachen sich die GR Adam, Braun, Kraus, Mirlach, Nussbaum, Reindl, Scherer, Simbürger, Söllner, Straßgürtl und Ziegler sowie Bürgermeister Kammermeier für und die GR Gierl, Kunert und Rott gegen den Ankauf aus; der Einbau des Feuerlöschgerätehauses für 25000 DM wurde einstimmig genehmigt.

Nach gut 6-monatiger Bauzeit ging die mangelhafte Unterbringung der Ergoldsbacher Feuerwehr dem Ende entgegen. Die Umbauarbeiten gestalteten sich nicht einfach, wurden jedoch den damaligen Möglichkeiten entsprechend zügig ausgeführt, so dass mit den Planungen zur Einweihung und Inbetriebnahme begonnen werden konnte.

In einem Bericht der LZ vom 29. Oktober 1956 ist darüber zu lesen:

Feuerwehrhaus fertig gestellt

Seit dem Jahre 1954, nach dem Abbruch des alten Gemeinderatshauses, in dem auch die Feuerlöschgeräte untergebracht waren, gingen die Bestrebungen der Marktgemeinde wie des örtlichen Feuerwehrkommandanten dahin, ein geeignetes Feuerwehrhaus zu bekommen, damit die gesamte Feuerwehrausrüstung in Räumlichkeiten so untergebracht werde, dass es den Vorschriften des Landesamtes für Feuerlöschwesen genügt. Verschiedene Pläne und Anregungen wurden des Öfteren in Gemeinderatssitzungen besprochen und wieder fallen gelassen. Wohl war es für die Gemeindeväter nicht leicht, die richtige Entscheidung zu treffen. Als sich die Gelegenheit bot, das Kellneranwesen am Lindenweg käuflich zu erwerben, wurde somit der Beschluss gefasst, das zu

erstellende Anwesen nach den Entwürfen des Architekten Langer, Landshut, unterzubringen.

Bei der Vergebung der Maurer- und Zimmerarbeiten kamen auf Submissionsweg der Maurermeister Jakob Schmid und der Zimmerermeister Johann Fuchs zum Zug, mit der Auflage, dass die Bauarbeiten zu einem festgelegten Zeitpunkt beendet sein müssen. Der neuerbaute Teil mit dem Schlauchtrockenturm ist vollendet, mit dem neuen Außenverputz erhielt das Gebäude sein endgültiges Aussehen. Mit dem neuen Feuerlöschgerätehaus, das eine große Garage mit zwei großen Toren, einen Schlauchwaschraum sowie einen separaten Kraftstoffraum und einen weiteren Geräteraum aufweist, besitzt nun die Marktgemeinde ein Gebäude, welches allen Anforderungen entspricht. Das leider noch nicht vorhandene moderne Tanklöschfahrzeug kann hier bequem untergebracht werden. Die geschaffenen Räumlichkeiten reichen aus für die vorschriftsmäßige Unterbringung des Sanitätswagens, sodass auch dieses Problem gelöst ist. In den nächsten Tagen ist mit der Einweihung des neuen Gebäudes zu rechnen, womit im Rahmen eines kleinen Feuerwehrfestes die Ehrung verdienstvoller Wehrmänner verbunden ist.

Am Samstag, den 10. November 1956 wurde das Gerätehaus offiziell seiner Bestimmung übergeben, wobei Pfarrvorstand Weichlein in Anwesenheit von Architekt Langer, Bürgermeister Kammermeier, Kommandant Selmer sowie zahlreichen Feuerwehrmännern und einer großen Anzahl von Gemeindebürgern die kirchliche Weihe vollzog.

Auch darüber berichtete die Landshuter Zeitung ausführlich in ihrer Ausgabe vom 12. November 1956:

Feuerlöschgerätehaus erhielt kirchliche Weihe

Verdiente Feuerwehrmänner wurden vom Landrat geehrt – noch fehlt ein Tanklöschfahrzeug

Der letzte Samstag brachte für die Gemeinde ein besonderes Ereignis; denn das neue Feuerlöschgerätehaus am Lindenweg konnte im Rahmen einer schlichten Feier von Pfarrvorstand Weichlein geweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

Das neue Feuerlöschgerätehaus verfügt über einen Garagenraum von 125,44 qm, einen Kraftstoffraum von 6,25 qm, einen Nebenraum von 25,78 qm, dem Schlauchturm mit 6,25 qm, dessen Höhe 12,5 Meter beträgt. Es hat einen umbauten Raum von insgesamt 1,928 cbm. Zwei große mächtige Doppelflügeltore schließen das Gebäude ab und geben der äußeren Ansicht den guten Gesamteindruck. Nahe zu 40 uniformierte Feuerwehrmänner mit Männern des Roten Kreuzes halten sich um 15:30 Uhr im Hof der Brauerei Stiegler um die ehrwürdige Feuerwehrfahne versammelt, als der örtliche Kommandant und Stellv. Kreisbrandinspektor

Das Feuerwehrgerätehaus von 1994 bis zum Auszug 2008



Chlodwig Selmer den Abmarschbefehl zum neuen Feuerlöschgerätehaus am Lindenweg gab. Eine große Anzahl von Personen hatte sich vor dem neuen Gebäude eingefunden, um dieser Feier beizuwohnen.

Herrn Architekt Langer oblag die Aufgabe, die Feier zu eröffnen, denn er war Leiter und Planfertiger des Feuerwehrhauses. Er betonte, dass es ein langer Weg war, bis sich die Gemeindeverwaltung zu diesem Bau entschlossen hat, denn es musste in erster Linie die Finanzierung gesichert sein, und das alte Sprichwort: „Was lange währt wird endlich gut“ hat seine Berechtigung erwiesen. In diesem Sinne übergab dann Herr Langer dem Bürgermeister Kammermeier die Schlüssel des Feuerwehrhauses.

Anschließend würdigte Bürgermeister Kammermeier vor allem die Verdienste des Kommandanten Herrn Chlodwig Selmer, der sich mit Leib und Seele dem Feuerwehrhaus und dem Tanklöschfahrzeug verschrieben hat. Mit dem Wunsch, dass sich die Tore des neuen Feuerwehrhauses nur sehr selten zu öffnen brauchen, außer es gelte der Schulung der Feuerwehr, schloss er. Nun war der Zeitpunkt gekommen, wo Herr Kommandant und Stellv. Kreisbrandinspektor Chlodwig Selmer von Bürgermeister Kammermeier die Schlüssel zum neuen Feuerwehrhaus ausgehändigt bekam. Kommandant Selmer öffnete die beiden Tore und leitete den offiziellen Teil durch die Begrüßungsansprache ein.

Er führte an, dass es für ihn eine besondere Ehre sei, in dieser Feierstunde außer den zahlreich erschienen Personen aus der Bevölkerung als Ehrengäste zu begrüßen: H. H. Geistlicher Rat Weichlein, der die Weihe des Hauses vornehmen wird, den Kreisbrandinspektor Stern als obersten Leiter des Löschwesens im Landkreis Mallersdorf, das Oberhaupt der Gemeinde Ergolsbach, Herrn Bürgermeister Kammermeier mit dem Gemeindegremium, die Kommandanten der Freiw. Feuerwehren Pfaffenberg, Meidinger und Kommandant Hofbauer, Högl und Gangerl von Winklsäß, Dürmeier, Neufahrn, wie den Kommandanten der Nachbargemeinde Prinkofen, Herfurtner. Insbesondere galt sein Gruß seinen lieben Feuerwehrmännern, auf die er sich zu jeder Tag- und Nachtzeit, wenn Gefahr droht, verlassen kann. Es ist eine unbestrittene Tatsache, so führte er aus, dass zu den wichtigsten Einrichtungen einer Gemeinde die Feuerwehr gehört. Und doch liegt ein weiter Weg hinter uns; es waren viele Hindernisse zu beseitigen, bis der aufwärts strebende Markt zum Bau eines Feuerlöschgerätehauses kam. Gewiss, uns Männern der Freiwilligen Feuerwehr war die Belastung bekannt. Aber wir haben nichts für uns verlangt. Nur der Gedanke, dass der Schutz des Nächsten und seines Eigentums nur dann gewährleistet ist, wenn sich die Geräte im vorgeschriebenen Zustand befinden, war die Triebfeder unseres Drängens, denn zur Pflege und Aufbewahrung des Feuerwehrgerätes bedarf es einer einwandfreien Unterbringung.

Nach umfangreichen Besprechungen zwischen Gemeinderat und Feuerwehrkreisbrandinspektor und Landesamt für Feuerschutz konnte Übereinstimmung erzielt werden, und der daraus entstehende Gemeinschaftssinn hat zum vorliegenden Ergebnis geführt. Wohl mussten vorher manche berechnete Wünsche, z. B. die nach einem Unterrichtsraum, vor allem aber die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges zurückgestellt werden. Aber der Anfang ist gemacht.

Gemeinde und Feuerwehr sind sich einig über die Erfordernisse der Zeit, und mit gemeinsamen Bestrebungen wird es sicher bald gelingen, die bisherige Wehr auf volle Schlagkraft zu bringen. In dieser Feierstunde sei der berechnete Anlass gegeben, so führte der Kommandant weiter aus, dem Gemeinderat mit erstem Bürgermeister Kammermeier aufrichtigen Dank auszusprechen für das bewiesene Entgegenkommen. „Wir Männer der Freiwilligen Feuerwehr erwarten keinen Lohn für unseren freiwilligen und oft gefährlichen Einsatz und bitten nur, dass dieser bei der Gemeindevertretung und den Bürgern der Gemeinde entsprechendes Verständnis findet, denn alles was zur Erleichterung und Ausübung unseres Dienste beiträgt, dazu gehört auch dieses Gerätehaus, dient ja in erster Linie der Gemeinschaft. Anschließend appellierte er an alle Jungmänner, sich als Mitglieder in die Reihen der Wehr zu stellen. Die Idee der Freiwilligen Feuerwehr ist es, dem Nächsten uneigennützig zu helfen, und dieser Gedanke wird auch ferner das Bestreben sein.

Bevor Geistlicher Rat Weichlein zum Weiheakt schritt, führte er aus, dass das Feuerwehrhaus ein großer Verdienst von Herrn Chlodwig Selmer sowie der Gemeinde ist und brachte noch zum Ausdruck, dass es Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr dienen soll.

Die anschließende Besichtigung des geweihten Feuerwehrhauses hatte bei allen großen Anklang gefunden, und sie alle waren der Überzeugung, dass von der Gemeinde einem Bedürfnis Rechnung getragen wurde, um dessen Verwirklichung führende Männer einen harten Kampf führen mussten.

Kommandant Selmer kehrte mit seinen Wehrmännern ins Gasthaus Reif zurück, wo sich auch die Gemeinderäte und viele Gäste eingefunden hatten. Inzwischen war auch Landrat Meier, Landkreis Mallersdorf, erschienen.....

Die Ausführung des Feuerwehr-Gerätehauses wurde den Bedürfnissen lange Jahre gerecht.

Dennoch wurden von den Kameraden kontinuierlich Verbesserungen in Eigenleistung durchgeführt, um den stetig anwachsenden Aufgaben gerecht zu werden. Mit der Anschaffung des ersten motorisierten Löschfahrzeuges LF 8 Opel Blitz im Jahre 1960 und des Tanklöschfahrzeuges 1973 mussten auch die baulichen Verhältnisse im Gerätehaus angepasst werden. Im Jahre 1979 entschloss man sich, eine Heizungsanlage zu installieren. Diese Maßnahme war erforderlich, weil sich die elektrische Tankheizung für das Tanklöschfahrzeug im Laufe der Jahre als uneffektiv und nicht praktisch erwies. Zu Beginn der 80er Jahre befassten sich die verantwortlichen Kameraden mit den Planungen für eine Erweiterung und den Umbau. Darauf basierend begann man 1981 mit dem Ausbau eines Teils des Speichers als Kommandanten-Büro. Im Zuge der Baumaßnahme wurde das Treppenhaus neu erstellt sowie eine Teeküche eingerichtet.

Im Erdgeschoss verlegte man die mechanische Werkstätte in den östlichen Teil des Gerätehauses, wo sie bisher dem Gerätewart für anfallende Reparaturarbeiten und zur Pflege der Gerätschaften diente. All diese umfangreichen Baumaßnahmen wurden von den Wehrmännern z. T. im Winter, oft unter schwierigen Bedingungen, in Eigenleistung durchgeführt. Doch schon bald zeigte sich, dass dieser Umbau nicht endgültig war.

Nach Inkrafttreten der neuen Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDV 2 im Jahre 1984, deren Inhalt eine theoretische Ausbildung für jeden Feuerwehrmann von 70 Unterrichtsstunden fordert, war es unumgänglich, den verbleibenden Rest des Speichers als Schulungsraum auszubauen. Die Kosten für den Dachgeschossausbau, den ortsansässige Firmen vornahmen, beliefen sich auf 60.000,-- DM. Der Schulungsraum bot 64 Personen Platz. Man darf auch hier die Eigenleistung der Wehrmänner nicht vergessen. Die Einweihung erfolgte durch H. H Geistlichen Rat Alois Wiesmüller.

Aufgrund der Eingliederung der ehemaligen Gemeinden Prinkofen, Martinshaun, Kläham und Langenhettenbach übernahm die FFW Ergoldsbach die Pflege und Lagerung des in der Großgemeinde vorhandenen Schlauchmaterials. Es zeigte sich bald, dass das vorhandene Schlauchlager zu klein wurde. Deshalb wurde in den Jahren 1985/86 der östliche Teil um ein neues großzügiges Schlauchlager erweitert, das zwischenzeitlich auch andere Ausrüstungsgegenstände beherbergt.

Im Zuge der Anschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges wurde im Jahr 1991/92 eine Garage, die zuvor vom gemeindlichen Bauhof genutzt wurde, renoviert. Neben dem Mehrzweckfahrzeug wurde auch der Krankentransportwagen des BRK Ergoldsbach untergebracht.

1994 stand daher in der Festschrift zu lesen:
Trotz platzsparender Unterbringung sämtlicher Gerätschaften der Wehr ist das Gerätehaus über die Kapazitätsgrenzen belegt. Mit ständiger Zunahme der technischen Ausrüstung muss hier die Marktgemeindeverwaltung sicherlich in nächster Zeit, nicht zuletzt auch aufgrund der Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften, an eine Lösung denken, wie die Anforderungen, die heute an ein modernes, zukunftsorientiertes Feuerwehrgerätehaus gestellt werden, erfüllt werden können.

Die Um- und Ausbaumaßnahmen sollten jedoch noch weitergehen. So erneuerte man im Jahr 1995 den Boden der Fahrzeughalle und baute neue zeitgemäße Tore ein. Grund dafür war u. a. das Gewicht der beiden Großfahrzeuge, die mittlerweile bei der Wehr stationiert waren. Auch die Garagen des Bauhofes, der zwischenzeitlich ausgelagert wurde, mussten renoviert werden. Der Einbau einer Heizung in diese Räume folgte, die Anzahl der Fahrzeuge wuchs auf 5 an. Auch der KTW der BRK-Bereitschaft erhielt eine eigene Garage im Gerätehaus.

Nachdem sich jedoch immer mehr heraus kristallisierte, dass die baulichen Gegebenheiten den Anforderungen insbesondere der Unfallverhütungsvorschriften nicht mehr genügten und auch die Einsatzzahlen stetig anstiegen, machte sich die Führung der Feuerwehr Gedanken, wie die Situation verbessert werden konnte. So untersuchte man z. B. wo ein neues Gerätehaus errichtet werden könnte. Maßgebliche Entscheidungskriterien für die Standortwahl waren die Schwerpunkte „Zentralität“, „möglichst in einem Mischgebiet“ mit guten „An- und Abfahrtswegen“. Dieses Grundstück fand man an der Ziegelstraße. Mit dem damaligen Bürgermeister Franz Diener und dem Gemeinderat wurde das alte Gerätehaus besichtigt und beraten, wie die Situation verbessert werden könnte. Letztendlich kamen alle Beteiligten zu der Feststellung, dass ein Neubau an der Ziegelstraße die wohl beste Lösung sei. Durch eine glückliche Fügung konnte das vorgesehene

Grundstück durch den Markt Ergoldsbach erworben werden. Erster Bürgermeister Diener und seine Marktgemeinderäte haben im Jahr 2006 die entscheidenden Maßnahmen zum Neubau eingeleitet.

Auch die Verantwortlichen der FFW Ergoldsbach haben sich bei den Planungen zur Realisierung dieses Vorhabens sehr stark beteiligt. Kommandant Rosenwirth, sein Stellvertreter Manfred Ingerl, Vorsitzender Penzenstadler sowie die Gruppenführer Costa, Haller, Mück, Reindl und J.Ingerl brachten in diesem Zusammenhang ihre Vorstellungen ein.

Ziel war es, ein für alle brauchbares, finanzierbares und vor allem zukunftsweisendes Projekt zur Aufrechterhaltung des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung für die Einwohner von Ergoldsbach und der Umgebung zu verwirklichen.

Um einen Einblick in die umfangreichen Vorarbeiten und Planungen zu ermöglichen, folgt eine Auflistung der markantesten Punkte bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Natürlich waren zusätzlich zahlreiche Einzeltermine nötig, die hier nicht erwähnt sind und trotzdem unerlässlich waren.

- | | |
|-------------------------|--|
| 13. April 2005 | Besprechung über den Raumbedarf im Rahmen einer Dienstgradsitzung im Feuerwehrhaus. Vorplanungen zu möglichen Eigenleistungen. Grundsatzdiskussion über die zukünftige Form der Schlauchpflege. |
| 7. Juli 2005 | Architekt Rengstl erhält vom Markt Ergoldsbach den Planungsauftrag für ein neues Gerätehaus. |
| 25. August 2005 | Besprechung der Dienstgrade mit dem beauftragten Architekten zum Raumbedarf. Dabei werden drei unterschiedliche Entwürfe von Mitgliedern der Feuerwehr vorgestellt und an Architekt Rengstl übergeben. |
| 23. Oktober 2005 | Besprechung des von Architekt Rengstl angefertigten Vorentwurfes mit den Dienstgraden und dem Vorsitzenden der FFW Ergoldsbach. |
| 31. Januar 2006 | Besprechung wegen unterschiedlicher Varianten auf dem Grundstück „Faller“ an der Ziegelstraße bezüglich Raumaufteilung, Ausführung und Kosten der Baukörper. |
| 2. Februar 2006 | In der Gemeinderatssitzung stellt der Architekt den Marktgemeinderäten einen ersten Vorentwurf vor. Dieser beinhaltet einen Schlauchturm mit dazugehöriger Schlauchpflegeanlage. Nach den Aussagen von Bürgermeister Diener ist geplant, das Projekt im Zeitraum von Herbst 2007 bis Ende 2008 zu realisieren. |
| 14. März 2006 | Besprechung der Feuerwehrführung über die Ausstattung der zukünftigen Fahrzeughalle mit der nötigen Infrastruktur. Vorklärung der tatsächlich zu erbringenden Eigenleistung. |

- 14. Mai 2006** Beratung in der Gemeinderatssitzung: Vorstellung eines alternativen Finanzierungskonzeptes zur Verwirklichung des Projektes.
- 9. August 2006** Besichtigung des Bauplatzes mit anschließender Besprechung durch die Vertreter der Regierung von Niederbayern, Kreisbrandrat Gerner und Vertretern der Feuerwehr Ergoldsbach sowie Mitgliedern der Verwaltung.
- 6. Oktober 2006** Besichtigung der neuerbauten Gerätehäuser in Hunderdorf, Rottalmünster und Geisenhausen. Teilnehmer waren Bürgermeister Diener, Gemeinderäte und Vertreter der Feuerwehr Ergoldsbach.
- 23. Oktober 2006** Besprechung der Planvorentwürfe der Varianten 1 – 4 im Rahmen einer außerordentlichen Dienstgradsitzung im Gerätehaus Ergoldsbach. Dabei endgültige Entscheidung für eine Kompaktschlauchwaschanlage einschließlich Trocknungseinrichtung. Der Turm und die dazugehörige Schlauchpflege können somit entfallen. Eine enorme Kostenersparnis wird dadurch ermöglicht.
- 7. November 2006** Bürgermeister Diener lädt die Fraktionssprecher des Marktgemeinderates und die Vertreter der Feuerwehr ins Gerätehaus Ergoldsbach zur Besprechung der aktuellen Planvorentwürfe zu den Varianten 1 – 4 ein. Die Vertreter der Feuerwehr legen die einzelnen Entscheidungskriterien zu bestimmten Inhalten der Entwürfe aus fachlicher Sicht eindeutig dar. Nach Ansicht der Feuerwehr werden die Anforderungen an das neue Gerätehaus dabei im Entwurf der Variante 1 am besten erfüllt.
- 9. November 2006** Vorstellung der Entwürfe in der Marktgemeinderatssitzung und Beschluss des Gemeinderates, den Zuschussantrag bei der Regierung von Niederbayern auf Grundlage des Planentwurfes der Variante 1 zu stellen.

Dass sich der Bürgermeister und die Gemeinderäte ihre Entscheidung nicht leicht machten, zeigt folgender Auszug aus der Niederschrift Nr. 12/2006 über die Sitzung des Marktgemeinderates Ergoldsbach am 9. November 2006. (Quelle: <http://www.vgem-ergoldsbach.de/sitzungen.htm>)

P. 3
Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses
hier: Vorstellung der Planung durch den Architekten Herrn Rengstl

Herr Bürgermeister Diener erinnerte, dass am 07.07.2005 Herr Architekt Robert Rengstl vom Marktgemeinderat den Auftrag erhielt, die Planungen des neuen Feuerwehrhauses zu übernehmen. Der Marktgemeinderat hat von den ersten Planungen Kenntnis genommen und am 02.02.06 den Beschluss gefasst, die Baukosten auf 1,2 Mio. Euro zu deckeln. In der Zwischenzeit fand auch eine Besichtigung der Feuerwehrhäuser in der Gemeinde Hunderdorf, Markt Rottalmünster und Markt Geisenhausen gemeinsam mit der Feuerwehr und dem Marktgemeinderat statt. Am Dienstag, den 07. November 2006 fand im alten Feuerwehrgebäude eine Vorberatung der heutigen Varianten mit den Fraktionssprechern und der Feuerwehr statt. Er bat nun Herrn Dipl. Ing. Rengstl um Vorstellung der einzelnen Varianten.

Die Kosten für die von der Feuerwehr bevorzugte Variante 1 betragen ca. 1,32 Mio. €. Die Feuerwehr kann nach eigener Aussage etwa 75.000 € Eigenleistung erbringen. Die Fraktionssprecher kamen zu dem Ergebnis, die Variante 1 als Empfehlung für den Marktgemeinderat zu akzeptieren. Der Park-and-Ride-Parkplatz wird weitgehend unverändert belassen.

Die Ausfahrt für die Feuerwehr wäre optimal. Der Zuschussantrag soll im Dezember oder Januar bereits gestellt werden. Das neue Feuerwehrgerätehaus ist großzügig geplant und soll für die nächsten 50 Jahre reichen. Sollte sich bei der Ausschreibung herausstellen, dass das Projekt die 1,5 bzw. 1,7 Mio. €- Grenze erreicht, so kann immer noch die Reißleine gezogen werden und der Plan geändert werden.

Herr MGR Rengstl teilte mit, dass aufgrund der Besichtigungsfahrt einiges geändert wurde. Der Schlauchturm sowie die Unterkellerung des Gebäudes wurden weggelassen. Zur Schlauchpflege soll eine automatische Schlauchpflegemaschine mit Trocknung verwendet werden. Die Kosten für diese Maschine belaufen sich auf ca. 60.000,00 € bis 80.000,00 €. Der Marktgemeinderat sollte bald entscheiden, ob die Planung für 6 Stellplätze und einer Waschkabine oder nur 5 Stellplätze mit einer Waschkabine ausgelegt werden soll. Herr MGR Rengstl stellte nun die vier Varianten vor und erläuterte die Einzelheiten und Unterschiede.

Baukosten	949.000,00 €
Erschließungskosten	40.000,00 €
Außenanlagen	94.000,00 €
Inneneinrichtung	115.000,00 €
Nebenkosten	120.000,00 €
Gesamt:	1.318.000,00 €

Herr MGR Wisgalla war der Meinung, dass die Variante 3 mit einer zusätzlichen Unterkellerung die beste Variante wäre. Hierbei könnten alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden und man hätte für die nächsten Jahre genügend Stauraum. Wir sollten uns bis Ende des Jahres Zeit nehmen und nicht auf die Schnelle eine Entscheidung treffen.

Herr MGR Langgartner meinte, nachdem die Variante 3 Probleme mit der Ausfahrt bereitet und die Feuerwehr die Variante 1 bevorzugt, sollten wir uns auf diese Version einigen.

Wichtig ist, dass die Fachbehörden gehört werden und welche Meinung diese zu der Variante 1 sagen. Herr MGR Hanusch bevorzugte ebenfalls die Variante 1 und er begrüßt, dass in Ergoldsbach die Schlauchpflege gemacht wird. Wenn die Planung im Kostenrahmen liegt, sollten wir sie durchführen.

Herr Bürgermeister Diener erteilte nun auf Wunsch des Marktgemeinderates Herrn Kommandant Josef Rosenwirth das Wort.

Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Herr Rosenwirth, teilte mit, dass die Feuerwehr über alle Varianten eingehend diskutiert hat. Sie kamen eindeutig zu dem Ergebnis, dass die Variante 1 die beste Alternative darstellt. Sicher würde es die Feuerwehr begrüßen, wenn das Gebäude unterkellert wäre und somit mehr Stauraum zur Verfügung stehen würde. Aber auch die Feuerwehr sieht ein, dass die Kosten hierfür zu hoch wären. Falls der Stauraum nach einiger Zeit nicht mehr ausreicht, können Fertiggaragen hinter dem Gebäude aufgestellt werden.

Frau MGR'in Petz bevorzugte die Variante 3 oder 4. Durch die Nähe des Gebäudes zum Wertstoffhof kann der Park-and-Ride-Platz komplett freigehalten und sogar noch erweitert werden. Auch eine Unterkellerung des Feuerwehrhauses würde sie begrüßen.

Herr MGR Hummel fragte, ob durch die frühere Nutzung der Dachziegelwerke ein Bodenaustausch notwendig wird? Er würde eine Unterkellerung bevorzugen, die Lösung mit den Fertiggaragen gefällt ihm nicht.

Herr MGR Bergmann befand eine Unterkellerung eher ungünstig. Die Lösung mit der Zwischenebene unter dem Dach gefällt ihm gut. Eventuell kann das Dach noch gehoben werden.

Herr MGR Kraus gab zu verstehen, dass aus den vormals geplanten 750.000,00 € nun 1,3 Mio. € wurden. Warum werden 7 Stellplätze benötigt? Die Fahrzeuge werden doch eher weniger, als mehr. Das Gebäude ist mit gut 240 m² an Schulungs- und Aufenthaltsräumen sehr großzügig gehalten. Wir sollten uns schon überlegen, ob wir die Planung etwas vernünftiger und kleiner angehen sollten. Zwischen Haus und Wertstoffhof wird viel Platz verschenkt, welcher dann dem Park-and-Ride-Platz genommen wird.

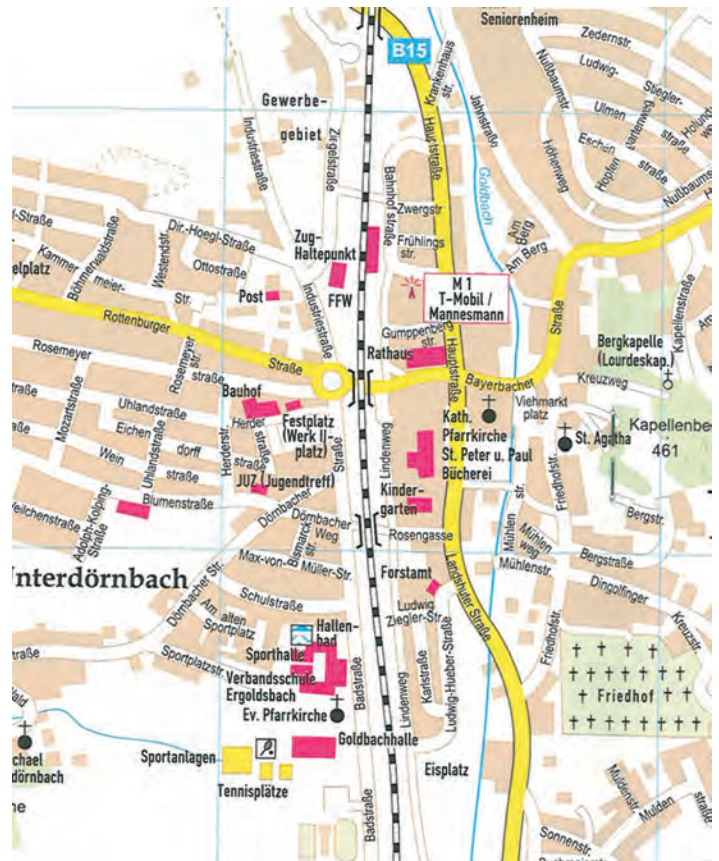
Herr MGR Robold war der Meinung, dass heute bereits für die Variante 1 abgestimmt werden sollte.

Herr Bürgermeister Diener teilte noch mit, dass wir für fünf Stellplätze eine Förderung von insgesamt 200.000,00 € erhalten. Die Schlauchwaschanlage wird nochmals mit 30.000,00 € bezuschusst. Wir haben auch ein BRK-Fahrzeug, welches untergebracht werden muss. Wenn das Haus um gut einen Meter in seiner Länge gekürzt wird, bringt uns das lediglich eine Einsparung von 25.000,00 € ein. Wir liegen zwar beim absoluten Kostenlimit, dennoch sollten wir über unseren Schatten springen.

Mit 17 : 2 Stimmen wurde beschlossen:

Der Marktgemeinderat hat von den vier Varianten zur Planung des neuen Feuerwehrhauses von Herrn Architekt Rengstl Kenntnis genommen.

Der Marktgemeinderat bevorzugt die Variante 1 mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 1.320.000,00 €. Diese Variante soll ausgearbeitet und mit den Fachbehörden abgestimmt werden.



30. November 2006

Erneute Diskussion im Gemeinderat wegen des Standortes. Es bleibt jedoch beim vorgesehenen Platz für das neue Gerätehaus.

22. Dezember 2006

Die Regierung von Niederbayern erteilt die Zuschussbewilligung in Höhe von 230.000 Euro zum Bau des neuen Feuerwehrhauses in Ergoldsbach.

25. Januar 2007

Der Marktgemeinderat beschließt in seiner Sitzung den Bau des neuen Hauses auf der Grundlage des Planentwurfes zur Variante 1 von Architekt Rengstl. Somit ist der Weg frei, die Planung an das Landratsamt Landshut zur Genehmigung weiterzugeben. Mit dem Baubeginn ist bis Mitte 2007 zu rechnen.

Im Rahmen der zu erbringenden Eigenleistung von ca. 70.000 Euro durch die FFW Ergoldsbach wurde am 13. Juli 2007 mit dem Abholzen des Buschwerkes am Bauplatz begonnen.

Daraufhin konnte durch die Firma Böhm aus Kläham die Baureifmachung des Geländes für den Neubau durchgeführt werden.

Die Baufirma Zenger aus Hohenthann, welcher durch den Bauherrn die Rohbauarbeiten für das neue Gerätehaus übertragen wurden, begann mit ihren Arbeiten am 28. August 2007.



Spatenstich am 31. August 2007

Der offizielle Spatenstich erfolgte dann am 31. August 2007. Bürgermeister Diener konnte dazu neben Kommandant Rosenwirth und Vorsitzendem Penzenstadler besonders die Vertreter der am Bau beteiligten Firmen sowie Mitglieder der Bauverwaltung und Marktgemeinderat Dipl. Ing. Rengstl als Planer begrüßen. Bürgermeister Diener sagte, er sei froh, dass nun der Baubeginn stattfinden kann und wünschte einen unfallfreien Verlauf. Dabei betonte er auch, dass die Fertigstellung des Rohbaus bis Ende Oktober 2007 sowie der Bezug des neuen Gerätehauses im 2. Halbjahr 2008 geplant sei.

Nach ersten umfangreichen Eigenleistungen beim Einbau der vorgesehenen Heizungsanlage in der neuen Fahrzeughalle und der zügigen Ausführung der übrigen Bauarbeiten konnte Bürgermeister Diener im Namen des Marktes Ergoldsbach am 14. Dezember 2007 zum Richtfest einladen. Nach dem Richtspruch des Zimmerermeisters übernahm wiederum Bürgermeister Diener das Wort und dankte allen Beteiligten für ihr bisher gezeigtes Engagement. Besonders hob er die gute Zusammenarbeit zwischen den Firmen und der FFW Ergoldsbach hervor. In der folgenden kalten Jahreszeit warte man nun auf den Einbau der Fenster und Türen sowie der Rolll Tore in der Fahrzeughalle. Der Bau müsse nur noch winterfest gemacht werden. Bis dahin werden die Bauarbeiten weitestgehend ruhen, ebenso die von der Feuerwehr zu erbringende Eigenleistung, so Diener.

Begünstigt durch die milde Witterung konnte bereits Ende Januar 2008 mit den weiteren Ausbauarbeiten begonnen werden. Nach der Vergabe der diversen Baulose beteiligten sich die Kameraden im Rahmen der Eigenleistung sehr stark beim Einbau der Elektroinstallation, der Heizungsanlage, den Sanitäranlagen, den Fliesenlegerarbeiten und des allgemeinen Innenausbaues wie Malerarbeiten, Holzbauarbeiten usw. Neben all diesen Leistungen wurden

vom Feuerwehrverein die Kosten für die Einrichtung des Schulungsraumes übernommen.

Es ist klar, dass dieses Gebäude nicht bei allen Einwohnern uneingeschränkte Befürwortung findet. Gerade diese Personen sind auf das Herzlichste eingeladen, die Einrichtungen anzusehen und sich mit der Arbeit der Feuerwehrdienstleistenden vertraut zu machen. Vielleicht können dabei bestehende Falschinformationen richtig gestellt werden und Verständnis für die Umsetzung der Baumaßnahme geweckt werden. Mit der Errichtung dieses neuen Gerätehauses, das am 25. Oktober 2008 mit dem kirchlichen Segen seiner Bestimmung übergeben wird, hat das bisherige Gerätehaus nach 52 Jahren ausgedient. Gleichzeitig wird ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte des Marktes Ergoldsbach und des örtlichen Feuerlöschwesens gesetzt. Zum ersten Mal in der langen Zeit ihres Bestehens kann die Freiwillige Feuerwehr Ergoldsbach ein neues, nach modernen Gesichtspunkten gestaltetes Gerätehaus für den Dienstbetrieb zum Wohle aller Mitbürgerinnen und Mitbürger übernehmen.



Der Standort vor Beginn der Bauarbeiten

Zuwendungsantrag

Der Zuwendungsantrag für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses mit Kompaktschlauchpflgeanlage ist am 20.12.2006 beim Markt Ergoldsbach eingegangen. Die Regierung von Niederbayern bewilligte für fünf Stellplätze und eine Kompaktschlauchpflgeanlage einem Staatszuschuss in Höhe von 230.000 Euro.

Raumprogramm

Das Raumprogramm für das neue Gerätehaus der FFW Ergoldsbach umfasst folgende Räume in den angeführten Abschnitten:

Hallentrakt:

Fahrzeughalle mit 6 Stellplätzen	421,19 m ²
Waschhalle	80,78 m ²
Schlauchlager	9,17 m ²
Schlauchpflgezentrum	31,36 m ²
Materiallager	32,02 m ²
Atemschutzwerkstatt	22,65 m ²
Mechanische Werkstatt	27,61 m ²
Lagerboden, Zugang über Stahltreppe	153,81 m ²

Eingangsbereich:

Foyer	47,08 m ²
Einsatzzentrale	12,39 m ²
Toiletten Herren	8,26 m ²
Toiletten Damen	9,70 m ²
Dusche	6,71 m ²
Hausanschlussraum	4,50 m ²

Funktionstrakt:

Erdgeschoss:

Schulungsraum	78,36 m ²
Aufenthaltsraum	44,80 m ²
Küche	13,20 m ²
Lager (Lebensmittel, Getränke. ect.)	9,32 m ²

Obergeschoss:

Büro Kommandant (Aktive)	13,53 m ²
Büro Vorsitzender (Verein)	13,53 m ²
Besprechungsraum	25,08 m ²
Jugendraum	24,44 m ²
Kleiderkammer	13,53 m ²
Lehrmittelzimmer	9,44 m ²
Sanitätsraum	9,44 m ²
Technikraum für Haustechnik	9,44 m ²
Heizraum	8,50 m ²

Daten Freiflächen

Verkehrsflächen VF	1.635,96 m ²
Parkplatz	300,60 m ²
Schotterfläche	1.052,86 m ²
Hydrant TF	22,50 m ²
Grünflächen/Graben/Traufflächen	1.186,17 m ²
Grundflächen Gebäude	979,87 m ²
Grundstücksflächen:	5.177,96 m²

Gebäudedaten

Nebennutzflächen NF	1.090,29 m ²
Verkehrsflächen VF	92,83 m ²
Technische Funktionsfläche TF	25,43 m ²
Gesamtfläche:	1.208,55 m²

Kosten

Die Gesamtkosten (Freilegung des Grundstücks, Bauwerkskosten, Ausstattung, Außenanlagen, Ingenieurleistungen sowie Baunebenkosten) des Feuerwehrgerätehauses belaufen sich auf ca. 1,4 Millionen Euro.

Finanzierung

Zuwendung Freistaat Bayern	230.000,00 Euro
Zuwendung FFW Ergoldsbach	88.900,00 Euro
Eigenmittel des Marktes Ergoldsbach	1.081.100,00 Euro

Die Entscheidungen im Marktgemeinderat Ergoldsbach trugen:

In der Legislaturperiode 2002 - 2008:

Erster Bürgermeister Franz Diener
2. Bürgermeister Karl Schmalhofer
3. Bürgermeister Alfred Mittermeier
Helmuth Radlmeier
Josef Kraus
Luise Petz
Günter Wisgalla
Johann Blüml
Robert Rengstl
Franz Deinhart
Anneliese Luginger (Josef Wargitsch)
Albert Langgartner
Franziska Gruber-Schmid
Franz Hanusch (Bruno Mieslinger)
Ludwig Robold
Alfons Gmelch
Karl Bergmann
Karl-Heinz Böhm
Heike Berger
Lorenz Heilmeier
Johann Hummel (Manfred Schönhüt!) †

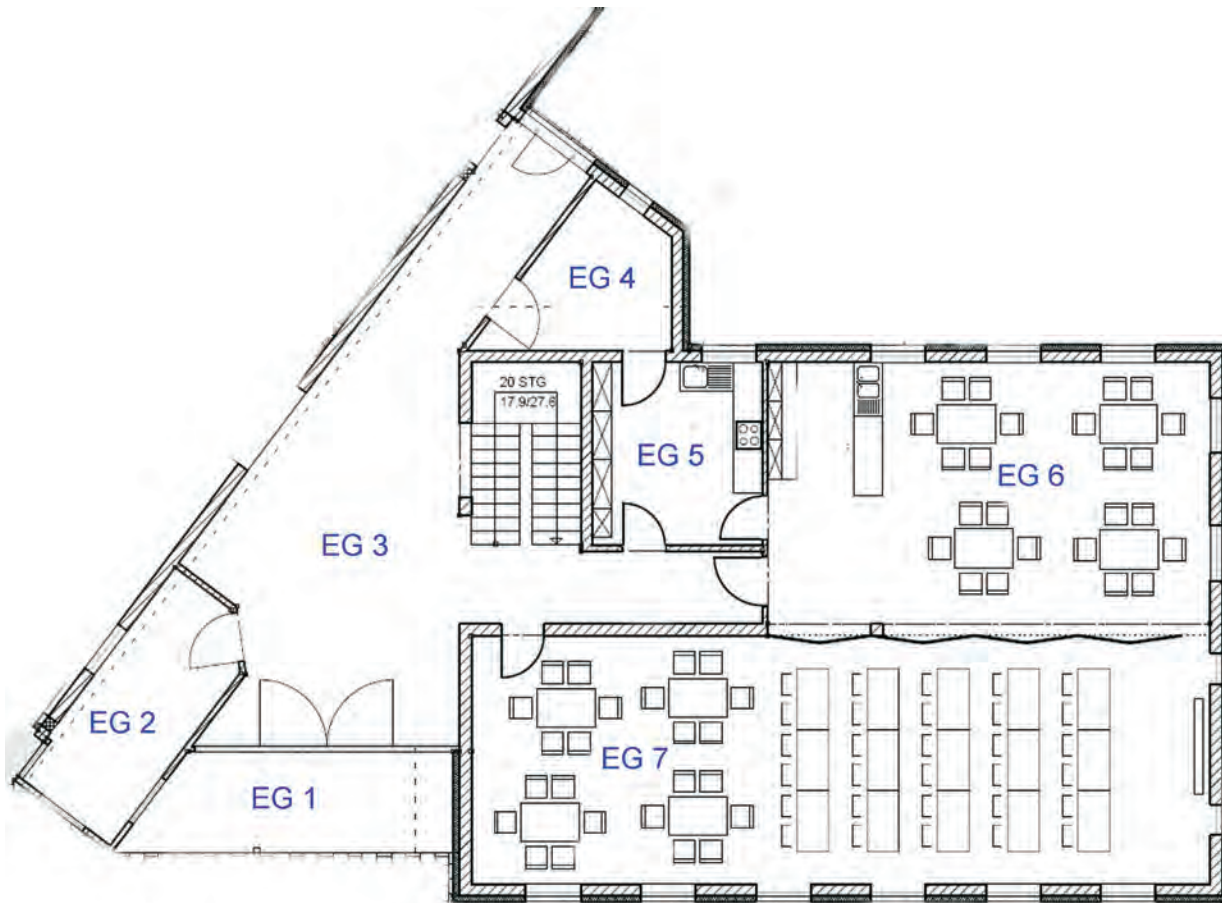
In der Legislaturperiode 2008 - 2014:

Erster Bürgermeister Ludwig Robold
2. Bürgermeister Sebastian Hutzenthaler
3. Bürgermeisterin Heike Berger
Alfred Mittermeier
Helmuth Radlmeier
Günter Wisgalla
Josef Paintner
Franz Deinhart
Jürgen Simmerl
Luise Petz
Wilhelm Wittmann
Franziska Gruber-Schmid
Albert Langgartner
Karl-Heinz Böhm
Alfons Gmelch
Georg Eichstetter
Konrad Schweiberger
Karl Kolbinger
Josef Rosenwirth
Lorenz Heilmeier
Johann Hummel

Architectural floor plan of a building with rooms H1 through H10. The plan includes a large hall (H1) labeled "Fahrzeughalle" containing two vehicle symbols. Other rooms include H2, H3, H4, H5, H6, H7, H8, H9, and H10. A staircase is located at the bottom center. The left side features a numbered strip (1-7). Dimensions and labels such as "Abfahrring", "DFF", and "Gel" are present.

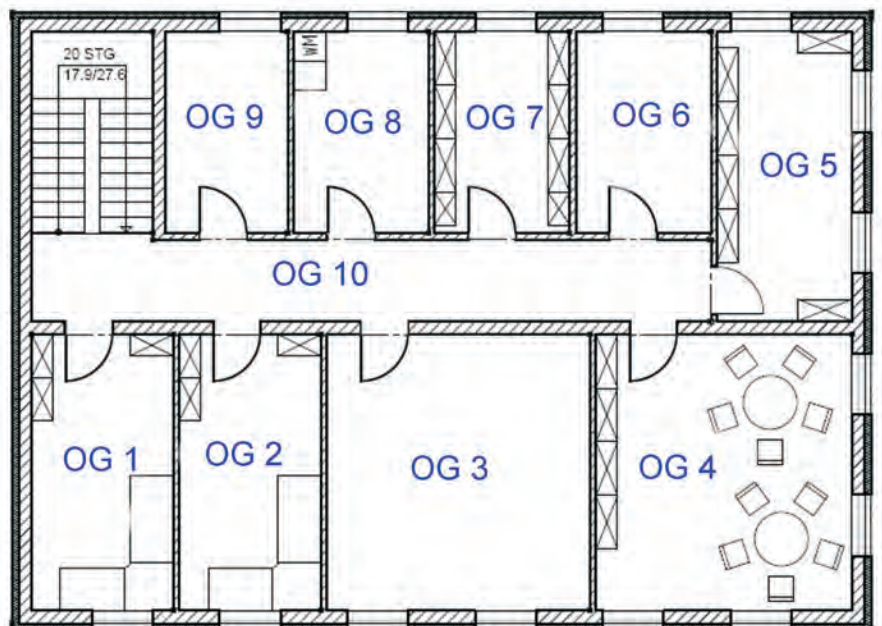
22

Grundrissplan des Funktionstraks



EG 1	Eingangsbereich	13,18 m ²
EG 2	Einsatzzentrale	12,39 m ²
EG 3	Foyer	47,08 m ²
EG 4	Lager	9,32 m ²
EG 5	Küche	13,20 m ²
EG 6	Aufenthaltsraum	44,80 m ²
EG 7	Schulungsraum	78,36 m ²

OG 1	Büro Vorsitzender	13,53 m ²
OG 2	Kleiderkammer	13,53 m ²
OG 3	Besprechungsraum	25,08 m ²
OG 4	Jugendraum	24,44 m ²
OG 5	Büro Kommandant	13,53 m ²
OG 6	Lehrmittelraum	9,44 m ²
OG 7	Sanitätsraum	9,44 m ²
OG 8	Technikraum	9,44 m ²
OG 9	Heizraum	8,50 m ²
OG 10	Flur	20,04 m ²



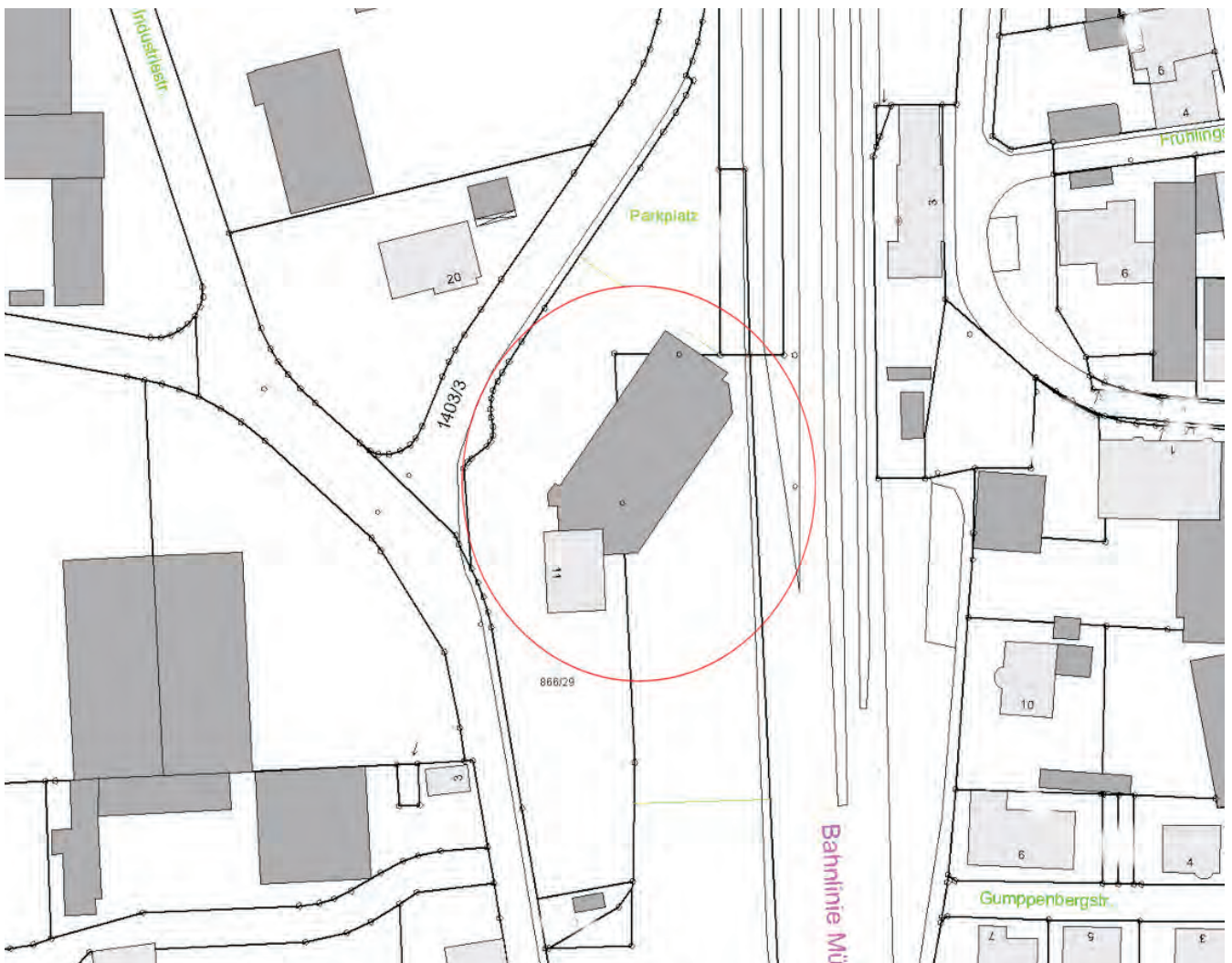
Südost-Ansicht



Nordwest / West-Ansicht



Lageplan Standort: Neues Feuerwehrgerätehaus



Am Neubau des Feuerwehrgerätehauses Ergoldsbach

beteiligte Firmen

- | | |
|--|--|
| <p>01. Architekt, Planung
Herrn Dipl. Ing. Robert Rengstl
Langenhettenbach 515, 84061 Ergoldsbach</p> <p>02. Fachprojektant
Herrn Dipl. Ing. Reinhard Tremmel
Röschlaubstr. 4a, 84034 Landshut</p> <p>03. Fachprojektant
Ingenieurbüro Sterr
Höhenfeldstr. 1, 84036 Landshut</p> <p>04. Vermessungsarbeiten
Ingenieurbüro Schmechtig
Jellenkofen, Eichenstr. 9, 84061 Ergoldsbach</p> <p>05. Rohbauarbeiten
Firma Hans Zenger Bau GmbH
Friedhofstr. 4, 84098 Hohenthann</p> <p>06. Blitzschutzanlage
Firma Claus Schwinghammer
Unholzinger Str. 12, 84103 Postau</p> <p>07. Heizung, Sanitär, Lüftung
Firma Fritz Dachs Heizung + Sanitär
Postfach 11 02, 84057 Ergoldsbach</p> <p>08. Rohrverlegung, Baustromanschluss
Elektro Ingerl
Friedhofstr. 31, 84061 Ergoldsbach</p> <p>09. Zimmereiarbeiten
Zimmerei Kainz & Graf GmbH & Co. KG
Frauenhof 10, 94121 Salzweg</p> <p>10. Spenglerarbeiten
Firma Metallbau Markus Simbürger
Landshuter Str. 10, 84061 Ergoldsbach</p> <p>11. Wildgrabenverrohrung, Verbreiterung
Karl Böhm
Kläham, Talstr. 9, 84061 Ergoldsbach</p> <p>12. Fenster
Schreinerei Schlemmer
Hagenau 2, 84152 Mengkofen</p> <p>13. Elektroinstallation
Elektro-Königbauer
Hauptstr. 43, 84061 Ergoldsbach</p> <p>14. Innenputzarbeiten
Gebr. Ademaj GmbH
Seefeldstr. 5a, 84069 Schierling</p> <p>15. Schlauchpfegeanlage
Firma Hafenrichter GmbH
Altes Feld 24, 31749 Auetal-Rehren</p> <p>16. Material für Decken
Firma Holz-Merk
Industriestr. 1, 84061 Ergoldsbach</p> <p>17. Sektionaltore
Firma Neimcke GmbH & Co. KG
Am Industriepark 21, 94453 Mühldorf a. Inn</p> | <p>18. Keramische Bodenbeläge
Fliesen Wenig GmbH
Stegwiese 5, 94253 Bodenmais</p> <p>19. Feuerwehrgarderoben
Firma Krümpelmann GmbH
Meisenstr. 24, 84030 Ergolding</p> <p>20. Leichtmetallrolltor
Firma Seiler + Heinzel GmbH
Landshuter Str. 57, 84030 Ergolding</p> <p>21. Gehwegabsenkung
Firma Fahrner Bauunternehmung GmbH
Bayerwaldstr. 8, 84066 Mallersdorf-Pfaffenberg</p> <p>22. Deckenverkleidung
Schreinerei Bernhard Aichner
Ludwig-Stiegler-Str. 21, 84061 Ergoldsbach</p> <p>23. Estricharbeiten
Firma Kopp-Krebs GmbH
Oskar-v.-Miller-Str. 4, 84051 Altheim</p> <p>24. Bodenbelagsarbeiten
Firma Thomas Schiekofer
Hauptstr. 74, 84061 Ergoldsbach</p> <p>25. Computeranlage
troyka OHG
Kunigundenstr. 71, 90439 Nürnberg</p> <p>26. Außenanlagen
Firma Ohneis GmbH Bauunternehmung
Sachsenring 11c, 94315 Straubing</p> <p>27. Lamellenanlage
Jobstmann Raumausstattung GmbH
Jellenkofen, Gewerbestr. 22, 84061 Ergoldsbach</p> <p>28. Büroeinrichtung, Küche
Möbel Riederer
Hauptstr. 57, 84061 Ergoldsbach</p> <p>29. Anpflanzung Außenanlage
Oliver Bachmeier
Jellenkofen, Regensburger Str. 28, 84061 Ergoldsbach</p> <p>30. Faltwand Schulungsraum
Firma Sebastian Beck GmbH
Kapellenstr. 3, 84061 Ergoldsbach</p> <p>31. Fliesen, Fensterbänke
Fliesenfachbetrieb Simbürger
Gartenstr. 2, 84061 Ergoldsbach</p> <p>32. Materiallieferung
J&M Dobler Einzelhandel
Langenhettenbach 406, 84061 Ergoldsbach</p> <p>33. Gründungsabnahme
Dipl.-Geologe Holger W. Ernst
Sandleite 13, 84066 Mallersdorf-Pfaffenberg</p> <p>34. Hochdruckanlage
Firma Küblbeck GmbH & Co. KG
Liebigstr. 3, 84030 Landshut</p> <p>35. Metalltüren
Firma Artinger + Ohneis GmbH & Co. KG
Postfach 38, 84086 Neufahrn i. NB</p> |
|--|--|

Neues Schlauchpflegesystem „Haspelschlauchprüfstand“

Mit Bezug des neuen Gerätehauses geht auch die Zeit der herkömmlichen Schlauchpflege bei der Feuerwehr Ergoldsbach zu Ende. Nachdem die Regierung von Niederbayern für den Bau von Anlagen bisheriger Art keinen Zuschuss gewährte, wurde von dieser Seite die Anschaffung eines sogenannten Haspelschlauchprüfstandes empfohlen. Dieser Vorschlag wurde vom Gemeinderat befürwortet und mit der Feuerwehrführung abgestimmt.

Den Auftrag für die Lieferung der Schlauchpflegeeinrichtung erhielt die Fa. Hafenrichter GmbH aus Auetal.

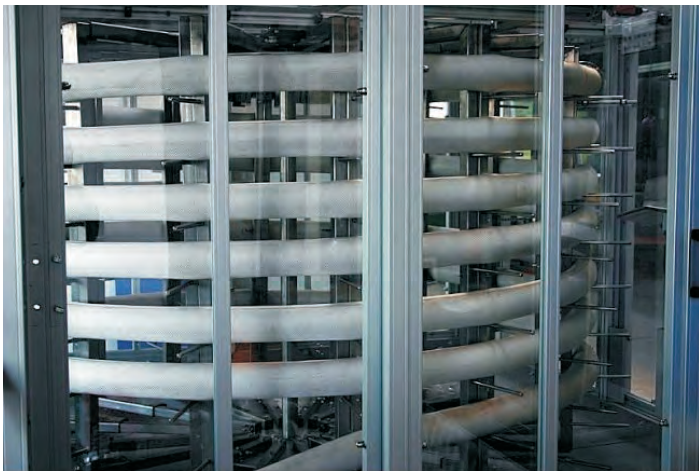
Die Funktionsweise stellt sich wie folgt dar:

Der zu bearbeitende Schlauch wird in die Wascheinheit eingelegt und in der Anlage angekuppelt. Er wird auf die Haspel gerollt und durchläuft gleichzeitig die Waschanlage, wo er von einem rotierenden Hochdruckwasserstrahl gereinigt wird.



Ferner wird gleichzeitig die für den Wickelvorgang wichtige Längenmessung vorgenommen und vom Steuerungssystem gespeichert. Ist der Schlauch auf der Haspel, wird er mit der Prüfeinheit verbunden und mit bis zu 16 bar Wasserdruck auf Dichtigkeit geprüft.

Zur Sichtprüfung wird der Schlauch unter Druck am Bediener vorbeigefahren und kann bei Leckagen angehalten und markiert werden. Selbst geringen Druckabfall durch Undichtigkeiten zeigt das Steuerungssystem an und gibt dem Bediener neben der Sichtprüfung eine weitere zuverlässige Kontrollmöglichkeit.



Der Personenschutz ist dabei vorbildlich: weil die Druckprüfung hinter Sicherheitsglas vorgenommen wird, ist der Bediener – falls ein Schlauch platzt – optimal vor herausschleudernden Schlauchteilen geschützt.

Nur ca. 10 Liter Frischwasser werden je Minute benötigt, weil

das Prüfwasser aufgefangen und wiederverwendet wird. Nach der Druckprüfung wird der Schlauch aus der Anlage gefahren, durchläuft die Trocknungsvorrichtung und wird in der Wickelvorrückung (einfach oder doppelt) gewickelt. Die Anlage stoppt dazu kurz und zeigt dem Bediener die Mitte des Schlauches an.

Die Trocknung erfolgt durch ein patentiertes Vakuumsystem. Schon nachdem die erste Kupplung in den Auslass eingelegt ist, kann bereits der nächste Schlauch gewaschen werden. Die Anlage eignet sich für Schläuche der Klassen B - C und D.



Alle Leistungsdaten auf einen Blick:

- Geringe Raummaße erforderlich, weniger als 9 m²
- Sichere Prüfung mit variablen Prüfdruck zwischen 1 - 16 bar
- Wasserrückgewinnung
- Optimale Einsicht des gesamten Schlauches möglich
- Drehen des Schlauches unter Druck
- Bediener hat keine Laufwege
- Waschen mit Hochdruckfräser
- Waschdruck 10 - 90 bar regelbar
- Schlauchlängenmessung und Mittenerfassung
- Automatisierter, optimierter Arbeitsablauf
- Multifunktionsdisplay mit Touchscreen und Funktionstasten
- PC Schnittstelle für optionale PC Anbindung für Datenbankführung und Fernwartung
- Schlauchwickler integriert
- integrierte, automatische Kupplungsvorbereitung
- Leistung ca. 15 Stk. pro Stunde (gewaschen, geprüft, getrocknet und lagerfertig gewickelt)

Technische Daten HSP Evolution

- Ausführung: Aluminium-Profil harteloxiert / Edelstahl
- Netzspannung: 380/400 Volt / 32 Amp.
- Stromverbrauch: ca. 4 kw/h im Betrieb
- Wasserverbrauch: ca. 8-12 l pro Minute
- Prüfdruck: variabel nach Bedarf 0 - 16 bar
- Maße (T x B x H): 2.250 x 1.915 x 1.850 mm
- Prüfmodul für Saugschläuche

Raumbeschreibung des Feuerwehrgerätehauses Ergolsbach

Über den Haupteingang gelangt man in das repräsentative Foyer des neuen Gerätehauses. Er stellt die Verbindung zur Fahrzeughalle und zum Funktionstrakt dar. Von der hinteren, bahnseitigen Parkplatzseite ist der Zutritt auch über den Nebeneingang an der Südostseite möglich. Ein zusätzlicher Zugang zum Gebäude besteht über die Nebeneingangstür der Fahrzeughalle.

Das Foyer ist auf der rechten Seite mit einem Gemälde des Hl. Florian geschmückt, das von Ewald Krejci angefertigt wurde. Außerdem befinden sich hier Glasvitrinen, in denen alte Exponate der Feuerwehr ausgestellt sind.

Links gelangt man zur Einsatzzentrale. Von hier aus können alle Fahrzeuge koordiniert werden. Der Funktisch ermöglicht die Durchführung der monatlichen Funkübungen, die Betreuung der Einsatzkräfte bei Großschadenslagen über 2m und 4m Band Funk und als Verbindung zur ILS in Landshut. Die Telefonanlage und ein Alarmfax, über das die Alarme der ILS schriftlich übermittelt werden sowie ein EDV Arbeitsplatz vervollständigen die Einrichtung. Eine interne Brandmeldezentrale, die auch zu Ausbildungszwecken dient ist ebenfalls eingebaut. Die Steuerung der Hallenbeleuchtung kann über Taster beim Zugang zur Zentrale erfolgen.

Die Fahrzeughalle mit 6 Stellplätzen stellt zweifellos einen imposanten Blickfang dar. Jeder Stellplatz ist mit einer modernen Abgasabsaugung ausgestattet, die entstehende Abgase bis zur Ausfahrt aus dem Gebäude über das

automatisch vom Fahrzeug trennt. Zusätzlich verfügt jeder Stellplatz über einen Druckluftanschluss und die Batterieladeerhaltung für das jeweilige Fahrzeug. Ferner sind die 80 Kleiderspinde der aktiven Mannschaft untergebracht. Sie bieten eine geordnete Aufhängemöglichkeit für die



Einsatzkleidung und ein abschließbares Fach für persönliche Gegenstände, die im Einsatz hinderlich sind. Durch die hängende Anbringung an der Wand ist eine problemlose Reinigung unterhalb der Schränke möglich. Die sowohl vom Eingangsbereich als auch von jedem Stellplatz aus zu betätigenden Sektionaltore werden über Elektromotore angetrieben und können bei Stromausfall auch manuell geöffnet werden.



Eine Ampelanlage je Tor zeigt dem Maschinisten an, wann er das Tor durchfahren darf. Die Fußbodenheizung gewährleistet in der kalten Jahreszeit eine stets gleichbleibende Temperatur in der Halle, speziell am Boden im Umkleidebereich. Das Lager im Überbau des Werkstatt- und Schlauchpflegebereiches wird über eine Stahltrappe erreicht. Dort ist neben selten gebrauchten Einsatzmitteln wie z.B. Besen, Schaufel u.ä., auch das Inventar des Feuerwehrvereins gelagert. Über 2 Rolltore kann mit Hilfe des vereinseigenen Staplers das benötigte Material an den Bestimmungsort gebracht werden. Außerdem befindet sich der kombinierte Kompressorraum / Heizraum für die Fahrzeughalle im Obergeschoss.

Von der Fahrzeughalle aus bestehen direkte Zugänge zu den übrigen Funktionsbereichen.

geschlossene Absaugsystem ins Freie führt. Die Anlage ist so konzipiert, dass sie sich beim Start eines Fahrzeuges selbstständig einschaltet und sich bei der Ausfahrt am Tor

Diese umfassen die Bereiche Waschhalle, Schlauchpflegezentrum mit Schlauchlager, Gerätelager, Atemschutzwerkstatt und Mechanische Werkstatt.

Die bis zu einer Höhe von ca. 4 m geflieste Waschhalle ist der eigentliche Nassbereich des neuen Gerätehauses. Sie ist mit einem stationären Hochdruckreiniger ausgestattet und dient maßgeblich der Fahrzeug- und Gerätepflege. Ferner ist hier die Stiefelwaschanlage untergebracht. Über einen Wandhydrant kann der Löschwasserbehälter des TLF 16/25 befüllt werden. Die noch vorhandene mobile Schlauchwaschmaschine ist hier ebenfalls untergebracht.

Das Schlauchpflegezentrum ist mit einer modernen Schlauchwaschanlage der Fa. Hafenrichter ausgestattet. Diese ermöglicht es, die gebrauchten Schläuche in einem Arbeitsgang zu reinigen und mit dem nötigen Prüfdruck zu beaufschlagen. Durch die geringe Restfeuchte der Schläuche kann der bisher zur Trocknung benötigte Schlauchtrockenturm entfallen. Die Bestandsführung der Schläuche erfolgt direkt über den im Raum untergebrachten PC. Kleine Reparaturen an den Schläuchen können dort ebenfalls durchgeführt werden. Hier schließt sich das zentrale Schlauchlager für die Feuerwehren der Gemeinde Ergolsbach an, das an der Nordseite über einen gesonderten Zugang zusätzlich betreten werden kann.

Im Gerätelager sind Materialien und Gerätschaften untergebracht, die im Ernstfall zu den jeweiligen Einsatzorten nachgeführt werden. Dazu zählen u. a. Ölbindemittel, Schaummittel, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie kleinere Sonderausrüstungen. Auch die Ausstattung für eine evtl. Verpflegung der Bevölkerung bei großen Schadenslagen ist hier untergebracht.

Die Verhältnisse im Werkstattbereich haben sich ebenfalls verbessert.



Die Atemschutzwerkstatt ist zeitgemäß und sauber ausgestattet. Der moderne Pflegeraum ermöglicht nun in hygienischer Umgebung die Atemschutzgeräte und Masken zu reinigen, zu trocknen und sonstige Pflegearbeiten durchzuführen.

Durch die Arbeit des Atemschutzgerätewartes erspart sich der Sachaufwandsträger jährlich enorme finanzielle Aufwendungen, weil z. B. die Prüfung der Atemschutzgeräte nicht bei der FF Landshut ausgeführt werden muss. Lediglich das Füllen der Atemluftflaschen erfolgt in noch in Landshut.

Daran anschließend befindet sich die Mechanische Werkstätte. Hier werden alle anfallenden Reparaturen und Prüfarbeiten an den Geräten der Feuerwehr durchgeführt. Eine ordentliche Ausstattung mit Handwerkszeug aller Art ist dazu schlicht erforderlich und hier untergebracht. Die

Ausrüstung wird unter anderem durch Säulenbohrmaschine, Kaltsäge, Schweißapparat, Schleifmaschine, Kettenschleifer usw. vervollständigt. Druckluftanschlüsse und genügend Steckdosen aller Größen erleichtern die Arbeiten zusätzlich.



Die Sanitärräume im Erdgeschoss sind im südöstlichen Teil des Hallentraktes eingebaut und werden über den Verbindungsbereich zwischen Halle und Hauptgebäude erreicht. Hier wurde den modernen Erfordernissen folgend eine Toilettenanlage für beide Geschlechter sowie eine Duschmöglichkeit geschaffen. Ihre Lage erlaubt es, diesen Bereich auch mit Einsatzkleidung aufsuchen zu können, ohne das Hauptgebäude betreten zu müssen.

In diesem Abschnitt befindet sich auch der Hausanschlussraum, in dem alle notwendigen Energieanschlüsse zusammenlaufen. Ferner wurde hier die zentrale Rechneinheit für die EDV-Anlage untergebracht. Eine installierte Schnittstelle erlaubt bei Stromausfall die externe Stromeinspeisung über ein Notstromaggregat ins Hausnetz, so dass die Versorgung mit elektrischer Energie jederzeit sichergestellt ist.

Das Funktionsgebäude wurde als 2-geschossiges Bauwerk ausgeführt. Im Erdgeschoss befinden sich der Bereitschaftsraum, der Schulungsraum, eine Küche und ein dazugehöriges Lager. Der Bau eines Kellergeschosses konnte aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden.

Der Bereitschaftsraum dient den Mitgliedern auch außerhalb von Einsätzen, Übungen und Dienstveranstaltungen. Hier wurde ein gemütlicher Aufenthaltsraum geschaffen, der für das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kameraden enorm wichtig ist. Dieser Raum ist hell und freundlich gestaltet und strahlt durch die einheitliche Auswahl der Materialien Harmonie aus, die sich auf die Menschen im Raum auswirkt. Die Theke, der massive Tisch mit Eckbank und der Gläserschrank mit Überbau wurden zum Teil durch erhebliche finanzielle Mittel des Feuerwehrvereins beschafft und eingebaut.

Der Schulungsraum bietet für ca. 80 Personen Platz. Er ist den modernen Bedürfnissen entsprechend ausgestattet. Auch hier fällt der harmonische Gesamteindruck ins Auge. Die ergonomisch geformten, stapelbaren Stühle und Klapptische können im Raum frei wählbar aufgestellt, der zur Verfügung stehende Platz dadurch den jeweiligen Inhalten der Ausbildungsthemen angepasst werden. Die Einrichtungsgegenstände wurden ebenfalls mit finanzieller Unterstützung durch den Feuerwehrverein beschafft. Ein fest eingebauter Beamer, Lautsprecheranlage mit Mobilmikrofon,

Wandtafel, Leinwand, Anschlüsse für einen Labortisch, Video usw. vervollständigen die Einrichtung. Im Bereich des Schulungsraumes sind auch die beiden Fahnschränke mit den Vereinsfahnen untergebracht. Bei Bedarf kann der angrenzende Bereitschaftsraum durch eine faltbare Trennwand mit dem Schulungsraum verbunden und dadurch erweitert werden. Dies ermöglicht die Erhöhung der Sitzplatzkapazität bis auf ca. 100 Plätze, so dass auch größere Ausbildungsveranstaltungen abgehalten werden können.



Zur Versorgung mit Nahrungsmitteln wurde eine Küche integriert. Sie ist über den Bereitschaftsraum bzw. über den Lagerraum zu erreichen und ebenfalls dem heutigen Standard entsprechend ausgestattet. Von hier können bei Bedarf die Kameraden bei längeren Einsätzen bzw. im Anschluss daran mit Verpflegung versorgt werden. Auch hier hat der Feuerwehrverein mit finanziellen Mitteln die Realisierung unterstützt.

Über die Treppe gelangt man in das Obergeschoss. Hier befinden sich die Büros des Kommandanten und des Vorsitzenden. Die immer umfangreicher werdenden Verwaltungsarbeiten erforderten je einen Raum für den Bereich der aktiven Mannschaft und des Feuerwehrvereins. Während im Kommandantenbüro auch die Gerätewarte ihre Unterlagen aufbewahren, befinden sich im Vereinsbüro die Verwaltungsakten der Vorstandschaft.

In der Kleiderkammer werden Einsatzkleidung, Uniformen sowie diverse Wäschegegenstände gelagert.

Ein Besprechungsraum dient der Einsatzvor- und nachbereitung mit den Dienstgraden aber auch für Besprechungen im engen Personalkreis. Bei Bedarf können hier auch Gespräche zwischen Feuerwehrseelsorgern und traumatisierten Kameraden durchgeführt werden, die im Einsatz Erlebtes nicht ohne Hilfe verarbeiten können.

Ein Hauptaugenmerk der Arbeit unserer Kameraden wird der Gewinnung von geeignetem Nachwuchs gewidmet. Um den Jugendlichen persönliche Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten, konnte beim Neubau des Gerätehauses ein eigener Jugendraum verwirklicht werden. Dieser Raum steht der Jugendfeuerwehr für ihre Veranstaltungen zur Verfügung und wurde u. a. mit einer

Videoanlage und einem Kickerkasten ausgestattet.

Die Ausbildung in den Feuerwehren wird immer mehr forciert. Dadurch steigt auch der Bedarf an geeignetem Unterrichtsmaterial, das ebenfalls sauber untergebracht werden muss. Dafür wurde ein eigener Lehrmittelraum geschaffen.

Ein Sanitätsraum vervollständigt den Raumbedarf bei einem modernen Gerätehaus. Dieser Raum wird in erster Linie von den Mitgliedern der BRK-Bereitschaft genutzt, die den Sanitätsdienst bei der Feuerwehr Ergoldsbach im Bedarfsfall mit übernehmen. Im Raum wird u.a. zusätzliches Sanitätsmaterial gelagert, das bei evtl. Großschadenlagen schnell zur Verfügung steht.

Zur Pflege des Hauses sind u.a. Putzmittel nötig, die im Putzmittelraum untergebracht sind. Dieser wurde so dimensioniert, dass darin ein Stellplatz für eine Waschmaschine enthalten ist. Eine zusätzliche Toilette wurde integriert.

Mangels eines Kellergeschosses wurde die erforderliche Heizung und die Lüftungsanlage ebenfalls hierher verlegt. Der Technikraum ist in seinen Abmessungen den Ausmaßen der

eingebauten Komponenten angepasst, die Größe der übrigen Räume konnte dadurch optimiert werden.

Für die Zufahrt zum neuen Gerätehaus wurde bei der Ausfahrt des Wertstoffhofes an der Industriestraße eine separate Zufahrt geschaffen. Die Zu- und Abfahrtswege wurden getrennt geplant. Die Einsatzkräfte stellen ihre Privatfahrzeuge - auch bei Übungen - ausschließlich auf den ausgewiesenen Parkplätzen ab und laufen dann entlang des Funktionstraktes zum Haupt- oder Nebeneingang.

Die Parkplätze sind im oberen Bereich für die Mitglieder reserviert, die Plätze beim Übungsgelände an der Bahn sind für die Bevölkerung zum Parken teilweise freigegeben und können von der Feuerwehr bei Bedarf gesperrt werden. Eine Umfahrung des Gerätehauses über den Vorplatz, den Parkplatz und das Übungsgelände ist möglich, für Benutzer des unteren Parkplatzes wegen Unfallgefahr jedoch gesperrt. Der Vorplatz dient ausschließlich der Abfahrt der Einsatzkräfte in Richtung Norden bzw. Markteinwärts zur Rottenburger Straße. Zu Übungszwecken wurde im oberen Parkplatzbereich je ein Unter- und ein Überflurhydrant eingebaut, beim Übungsgelände an der Bahnlinie zusätzlich eine Zisterne mit Sauganschluss erstellt. Zum Ausleuchten des Parkplatzes, des Vorplatzes und des Übungsgeländes wurden diverse Beleuchtungsanlagen installiert, damit Übungen und praktische Ausbildungsveranstaltungen auch bei Dunkelheit durchgeführt werden können.

Um den Mitgliedern und interessierten Mitbürgern die neuesten Informationen über die Feuerwehr am Gerätehaus zugänglich machen zu können wurden beim Haupteingangsbereich ein Schaukasten sowie ein Bildschirm eingebaut. Auf diesem ist z. B. in Zukunft ersichtlich, welcher Dienstgrad Monatsdienst hat und wie er zu erreichen ist. Komplettiert wird dieser Bereich durch die Einbauten für die BMZ Anlage.

Eigenleistung der FFW Ergoldsbach

Beim Beschluss zum Bau des neuen Gerätehauses der Feuerwehr Ergoldsbach wurde in der Kostenkalkulation eine zu erbringende Eigenleistung des Feuerwehrvereins im Wert von ca. 70.000 Euro zugrunde gelegt.

Nach eingehender Beratung in der Vorstandschaft wurde dieser Planung zugestimmt, wenngleich die Realisierung dieser Leistung enorme Probleme erwarten ließ.

Trotzdem konnten von den Mitgliedern bis zum heutigen Tag **ca. 6.400 Stunden** an Eigenleistung erbracht werden. Diese verteilen sich auf folgenden Gewerke:

Elektroinstallation: ca. 1.100 Std.

Heizungsinstallation,
Sanitärinstallation,
Abgasabsaugung,
Lüftungsanlage Waschhalle,
Lüftungsanlage Schulungsraum,

Gesamt: ca. 2.000 Std.

Fliesenarbeiten: ca. 700 Std.

Sonstige Bauarbeiten,
Baureifmachung des Grundstückes,
Maurerarbeiten,
Deckenverkleidung,
Holzwandeinbau Fahrzeughalle,
Malerarbeiten,
Stahlbauarbeiten,
Sonstiger Innenausbau,
Baustellenreinigung,
Sonstige Bauarbeiten,
Umzug,

Gesamt: ca. 2.500 Std.



Diese Stunden wurden in einem Bautagebuch festgehalten. Nicht eingerechnet sind darin die Stunden, die von den Verantwortlichen zur Vor- und Nachbereitung aber auch für so manche Entscheidungsfindung aufgewendet wurden.

Legt man einen Stundensatz von 11,00 € zugrunde, ergibt sich eine Summe von ca. 70.400 € Eigenleistung. Zu diesem Betrag kommen noch finanzielle Aufwendungen des Feuerwehrvereins in Höhe von ca. 18.500 €, so dass sich die **Eigenleistung des Feuerwehrvereins beim Neubau auf ca. 88.900 € beläuft.**

Man kann also davon ausgehen, dass die geforderte Eigenleistung des Vereins erfüllt werden konnte, was besonders dem uneigennützigen Handeln der Mitglieder sowie der beteiligten Firmen zu verdanken ist, die dies ermöglichten.



Folgende Firmen, Institutionen und Personen haben die Verwirklichung des Gerätehausneubaues in besonderer Weise unterstützt.

ERLUS Baustoffwerke AG, Neufahrn/Ndb.
(Dachziegel und Leihgestellung von Arbeitsgeräten)

E.ON - KKI, Ohu
(Spende der Stiefelreinigungsanlage und Diverses)

AMS - Autoglas, Landshut
(Spende einer Kehrmaschine)

Georg Bliemel
Schreinerei und Wintergartenbau, Ergoldsbach
(Thekenverkleidung, Schlüsselkasten, Fahnnenschränke)

Georg Himmel, Malermeister, Ergoldsbach
(Malerarbeiten)

Raiffeisenbank Essenbach eG, Zweigstelle Ergoldsbach
(Herr Kolbeck und Herr Koller)

Sparkasse Mallersdorf, Zweigstelle Ergoldsbach
(Frau Barth und Herr Hofmeister)

Volksbank Straubing, Zweigstelle Ergoldsbach
(Herr Woidy)

Herr Ewald Krejci, Ergoldsbach
(Malen des Hl. Florian und der Schriftzüge im Haus)

Herr Andreas Kramer, Ergoldsbach
(Anfertigung diverser Ausstattungsgegenstände)

Herr Hans Nowak, Ergoldsbach
(Koordinierung der Fliesenarbeiten)

Herr Otto Petke, Ergoldsbach
Herr Norbert Frie, Ergoldsbach
Herr Alfons Reindl, Ergoldsbach
(Ausführung der Fliesenarbeiten)

Herr Josef Fuchs, Ergoldsbach
(Leihgestellung von Arbeitsgeräten)

Danke

Besonderer Dank gebührt all jenen, die nicht genannt sind bzw. genannt werden wollen und trotzdem in irgendeiner Weise zur Verwirklichung beigetragen haben.

Ein herzlicher Dank gebührt der Bevölkerung aus Ergoldsbach für die große Spendenbereitschaft anlässlich der außerordentlichen Haussammlung der FFW Ergoldsbach.

Ein besonderes „Dankeschön“ gebührt unseren aktiven und passiven Mitgliedern für ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz beim Neubau. Ohne die Bereitschaft, ihre Freizeit in den Dienst einer guten Sache zum Wohle aller zu stellen, hätte die enorme Eigenleistung der Feuerwehr Ergoldsbach nicht erbracht und somit dieses Projekt nicht in diesem Umfang verwirklicht werden können.

Die Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach



Tanklöschfahrzeug TLF 16/25

Kennzeichen:	LA - 6197
Hersteller Fahrgestell:	Daimler Benz
Typ:	1222 AF
Baujahr:	1988
Antriebsart:	Diesel / Allrad
Hubraum:	10888 ccm
Leistung:	159 KW (216 PS)
Länge:	7,20 m
Breite:	2,50 m
Höhe:	3,10 m
Gesamtgewicht:	12.000 kg
Hersteller Aufbau:	GFT Bad Friedrichshall
Funkrufname:	Florian Ergoldsbach 21/1
Besatzung:	1/ 5 (Staffelbesatzung)

Einsatzzweck:

Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung.

Techn. Ausstattung:

Eingebauter Löschmittelbehälter mit 2450 l Wasser;
120 l Schaummittel mit dazugehöriger Schaumausrüstung;
Fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe FP 16/8 mit einer Förderleistung von 1600 l bei 8 bar in der Minute.
Schnellangriffseinrichtung mit 30 m Länge;
Saug- und Druckschläuche;
4 Atemschutzgeräte;
Drucklüfter mit 36 m³ Leistung in der Minute bei 0,3 bar Überdruck;
Hitzeschutzbekleidung;
4 - teilige Steckleiter;
Hydraulischer Rettungssatz Fabrikat Weber mit Zubehör;
Beleuchtungsgerät mit 2000 Watt Gesamtlichtleistung



Löschgruppenfahrzeug LF 8

Kennzeichen:	LA - 6034
Hersteller Fahrgestell:	Daimler Benz
Typ:	911 B LAF
Baujahr:	1980
Antriebsart:	Diesel / Allrad
Hubraum:	5638 ccm
Leistung:	96 KW (129 PS)
Länge:	7,18 m
Breite:	2,45 m
Höhe:	2,81 m
Gesamtgewicht:	7.490 kg
Hersteller Aufbau:	Metz Karlsruhe
Funkrufname:	Florian Ergoldsbach 42/1
Besatzung:	1/ 8 (Gruppenbesatzung)

Einsatzzweck:

Brandbekämpfung und einfache technische Hilfeleistung.

Techn. Ausstattung:

Feuerlöschkreiselpumpe FP 8/8 fest angebaut als Vorbaupumpe, Antrieb durch den Fahrzeugmotor mit einer Förderleistung von 800 l bei 8 bar in der Minute.
80 l Schaummittel mit Schaumausrüstung;
Im Heck eingeschobene Feuerlöschkreiselpumpe TS 8/8 mit einer Förderleistung von 800 l bei 8 bar in der Minute, Fabrikat GFT;
6 Saugschläuche, 14 B-Druckschläuche, 9 C-Druckschläuche;
4 Atemschutzgeräte;
Tragbarer Stromerzeuger 5 kVA;
Hitzeschutzbekleidung;
4 - teilige Steckleiter;
Beleuchtungsgerät 2000 Watt;
Ölbinder und Streugut sowie Reinigungsgerät

Die Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Ergoldsbach



Rüstwagen RW 2

Kennzeichen:	LA - 6038
Hersteller Fahrgestell:	Daimler Benz
Typ:	1224 AF
Baujahr:	2000
Antriebsart:	Diesel / Allrad
Hubraum:	5958 ccm
Leistung:	180 KW (245 PS) Turbo Euro II
Länge:	7,47 m
Breite:	2,50 m
Höhe:	3,10 m
Gesamtgewicht:	12.000 kg
Hersteller Aufbau:	Albert Ziegler GmbH
Funkrufname:	Florian Ergoldsbach 61/1
Besatzung:	1/ 2 (Truppbesatzung)

Einsatzzweck:

Technische Hilfeleistung großen Umfanges

Techn. Ausstattung:

Stromerzeuger fest eingebaut mit 20 kVA Leistung;
Pneumatisch ausfahrbarer Lichtmast mit 4000 Watt
Lichtleistung bei 6.500 mm Lichtpunkthöhe;
Hydraulischer Rettungssatz incl. 3 Rettungszylinder;
Fest eingebaute Zugeinrichtung mit 50 KN Zugkraft;
Be- und Entlüftungsgerät, EX geschützt;
Hydraulischer Hebesatz 50 KN von 0 bis 500 mm;
2 Atemschutzgeräte, Rüst- und Abstützgerät;
Bohrgeräte, Motorsäge, Trennschleifer, usw.
Gefahrgutpumpe Fabrikat ELRO;
Autogenscheidgerät mit Ersatzflaschen;
2 Lufthebekissen mit 3600 kg Hubkraft;
Gasspürgerät und Explosionsmessgerät;
Kanaldichtkissen für Durchmesser von DN 100 bis DN 800;
Hubzug 3,2 t mit 30 m Seillänge; 2 - teilige Steckleiter;
Tragb.Stromerzeuger 8 kVA m. Beleuchtungsgerät 2000 Watt



Mehrzweckfahrzeug MZF

Kennzeichen:	LA - 6007
Hersteller Fahrgestell:	Daimler Benz
Typ:	MB 310 KA
Baujahr:	1992
Antriebsart:	Benzin
Hubraum:	2298 ccm
Leistung:	77 KW (105 PS)
Länge:	5,25 m
Breite:	1,97 m
Höhe:	2,52 m
Gesamtgewicht:	3.500 kg
Hersteller Aufbau:	Krümpelmann GmbH
Funkrufname:	Florian Ergoldsbach 11/1
Besatzung:	1/ 2 (Truppbesatzung) und 6 Reserveplätze

Einsatzzweck:

Einsatzleitfahrzeug bei großen Einsätzen;
Versorgungsfahrzeug bei Einsätzen aller Art;
Einsatzfahrzeug bei Kleineinsätzen und zur Verkehrs-
regelung

Techn. Ausstattung:

Ausrüstung für die Verkehrsabsicherung;
2. Sprechstelle für 4m Band;
Fest eingebautes Funkgerät und Relaisstation für 2 m Band;
RTK 4 SL für Lautsprecherdurchsagen;
Anhängerkupplung für PKW Anhänger;
Handwerkzeug Elektro;
Handscheinwerfer und Feuerlöscher;

Einsatzfahrzeug zur Nachführung von Personal bei den
verschiedensten Einsätzen.



Lichtmastfahrzeug Polyma

Kennzeichen:	LA - 6299
Hersteller Fahrgestell:	Daimler Chrysler AG
Typ:	Atego 815
Baujahr:	2003
Antriebsart:	Diesel
Hubraum:	4249 ccm
Leistung:	110 KW (152 PS)
Länge:	6,25 m
Breite:	2,46 m
Höhe:	2,75 m
Gesamtgewicht:	7.490 kg
Hersteller Aufbau:	Polyma GmbH, Kassel

Neu aufgebaut durch die FFW Ergoldsbach im Jahr 2004

Funkrufname:	Florian Ergoldsbach 93 / 1
Besatzung:	1/ 2 (Truppbesatzung)

Einsatzzweck:

Beleuchtungsfahrzeug und mobiler Stromerzeuger für Einsätze aller Art.

Zur Notstromversorgung bei längerem Stromausfall.

Sehr bewegliches Fahrzeug für diesen Einsatzzweck.

Dient auch zur Nachführung von zusätzlicher Ausrüstung.

Techn. Ausstattung und Beladung

Stromerzeuger 20 kVA fest aufgebaut;

Antrieb durch VW Industriemotor;

Lichtmast hydraulisch bis 8.0 m ausfahrbar mit 6 festmontierten Flutlichtstrahlern à 1500 Watt, 180° drehbar
3 Leitungstrommeln á 50 m;

Stativ und 3 Flutlichtstrahler 1500 Watt tragbar.

Verschiedene Übergangsstücke und Kabel, Erdungsgerät

Zusätzlich Schmutzwasserpumpe mit Zubehör, Nasssauger,

Zusatzausrüstung zur Verkehrsregelung,

Schlauchmaterial u.v.m.

Unsere ausgedienten Fahrzeuge



Erstes Löschfahrzeug der Feuerwehr Ergoldsbach LF8 auf einem Opel Blitz-Fahrgestell (im Einsatz von 1960 bis 1980)



Erstes Lichtmastfahrzeug der Feuerwehr Ergoldsbach auf einem Ford Transit-Fahrgestell (Baujahr 1977).

1994 wurde dieses Fahrzeug durch den Feuerwehrverein Ergoldsbach gekauft und war bis 2004 im Einsatz.

Schutzbereich der Feuerwehr Ergoldsbach

Die FFW Ergoldsbach ist Stützpunktfeuerwehr des Marktes Ergoldsbach mit den Ortsteilfeuerwehren Prinkofen (TSF), Langenhettenbach (TSF), Martinshaus (TSF), Kläham (TSF) und Paindkofen (TSA).

Diese Feuerwehren gewährleisten den Feuerschutz und die technische Hilfeleistung für ca. 7.500 Einwohner bei einer Gemeindefläche von 57 km².

Die Bauphase des Feuerwehrhauses in Bildern



25.08.2007:
Ausheben der Baugrube
und Bodenaustausch

12.09.2007:
Fundamentierung erstellt



08.10.2007:
Die Rohbauarbeiten
schreiten voran



**08.10.2007:
Funktionsgebäude vor
Einbau der zweiten
Geschoßdecke**



**18.11.2007:
Der Eingangs- und
Hallenrakt entsteht**



**18.11.2007:
Das Funktionsgebäude
ist bereits eingedeckt**



14.12.2007: Ansicht des Rohbaus zur Hebweihfeier



**Hebweihfeier am
14.12.2007**

**07.03.2008:
Einbau der
Deckensektionaltore**





**16.07.2008:
Funktionsgebäude während
der Außenputzarbeiten**

**29.08.2008:
Befestigung der
Einfahrt**



27.09.2008: Feuerwehrgerätehaus kurz vor dem Einzug



Überlieferte Brände in Ergoldsbach

1606: Erster großer Marktbrand, die Hälfte des Ortes wurde ein Raub der Flammen.

23. Juli 1726: Zweiter großer Marktbrand. 38 Wohnhäuser, 15 Stadel und die Kirche fielen dem Brand zum Opfer, vom Feuer wurden nur die Häuser am Berg, der Pfarrhof und 4 Häuser hinter dem Pfarrhof verschont.

Große Einsätze der FFW Ergoldsbach

- | | |
|--------------------|--|
| 22. August 1892 | Brand von 6 Häusern im Osten des Marktes, ein Unwetter verhinderte eine Katastrophe großen Ausmaßes |
| 1900 | Brand der Haindlhalle / Spielbauer |
| 1907 | Brand in der Brauerei Stiegler |
| 1922 | Brand im Sägewerk Ziegler |
| 1926 | Brand des Gasthauses Kolbeck |
| 1936 | Brand des Anwesens Wensauer |
| 16. Januar 1938 | Großbrand der Dachziegelwerke Ergoldsbach morgens 3.30 Uhr |
| 1939 | Brand in der Marktmühle |
| 1944 | Brand des Gasthauses Mittermeier |
| 1946 | Brand in der Wegerer Halle |
| 1948 | Brand im Sägewerk Meister, der Bäckerei Schober und im Anwesen Münsterer |
| 1950 | Brand im Kloster der Armen Schulschwestern |
| 1951 | Brand des Leichenhauses |
| 9. / 10. Juli 1954 | Hochwasser in Ergoldsbach, das Wasser des Goldbaches steht bis zu einem Meter hoch in der Hauptstraße und überschwemmt die Häuser von HsNr. 21 bis 34 sowie angrenzende Stallungen und Betriebsgebäude |
| 14. Mai 1962 | Großbrand der Dachziegelwerke Neufahrn gegen 19.00 Uhr |
| 1963 | Brand in der Schreinerei Ziegler |



und der Anwesen Rudolph und Reif

- | | |
|--------------|---|
| 1964 | Brand im Sägewerk Ziegler |
| 12. 09. 1968 | Großbrand der Dachziegelwerke Ergoldsbach gegen 12.00 Uhr |
| 1973 | Brand in der Lagerhalle des Baugeschäfts Beck an der Kapellenstraße |
| 1974 | THL LKW Unfall in Siegensdorf |
| 1977 | Hochwasser in Ergoldsbach, neuerbautes Postgebäude in der Blumenstraße wird infolge starken Tauwetters überflutet |
| 1980 / 1981 | Zahlreiche schwere Verkehrsunfälle |
| 1982 | Brand Schreinerei Beck |
| 1982 | Brand Modehaus Scharrer |
| 1985 | Brand zweier landwirtschaftlicher Anwesen in Langenhettenbach |
| 1986 | Brand im Lagerhaus Preisser |
| 1993 | Brand in der Disco Oasis |
| 1996 | Brand im Raiffeisenlagerhaus Kläham |
| 19.01. 2001 | Brand eines Wohnhauses bei Kiendl |

Danach gab es immer wieder zahlreiche schwere Einsätze aus allen Bereichen der Feuerwehr, besonders in der technischen Hilfeleistung. Dazu zählen auch Alarmierungen zu den Katastropheneinsätzen der letzten Jahre und natürlich die überörtliche Löschhilfe.



1963:
Brand Anwesen Rudolph



12.09.1968:
Großbrand der Dachziegelwerke Ergoldsbach

